

AUFBRUCH IN EINE ERFOLGREICHE ZUKUNFT

QUARTALSBERICHT 1. QUARTAL 2014



Unsere Kennzahlen

		1.1.–31.3.2014	1.1.–31.3.2013	Veränderung Vorjahr in %
	Einheit			
SCHMOLZ + BICKENBACH Konzern				
Absatzmenge	Kilotonnen	581	530	9.6
Umsatzerlöse	Mio. EUR	871.6	867.4	0.5
Bereinigtes EBITDA	Mio. EUR	65.6	47.2	39.0
Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)	Mio. EUR	63.8	46.6	36.9
Bereinigte EBITDA-Marge (%)	%	7.5	5.4	38.9
EBITDA-Marge (%)	%	7.3	5.4	35.2
Betriebliches Ergebnis (EBIT)	Mio. EUR	34.0	17.3	96.5
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. EUR	19.0	-4.5	> 100
Konzernergebnis (EAT)	Mio. EUR	12.4	-7.7	> 100
Investitionen	Mio. EUR	12.3	13.5	-8.9
Free Cash Flow	Mio. EUR	78.5	4.1	> 100
Bilanzsumme	Mio. EUR	2 443.5	2 542.0	-3.9
Eigenkapital	Mio. EUR	886.1	634.7	39.6
Eigenkapitalquote	%	36.3	25.0	45.2
Nettofinanzverbindlichkeiten	Mio. EUR	549.2	931.7	-41.1
Gearing	%	62.0	146.8	-57.8
Mitarbeiter zum Stichtag	Anzahl	10 015	10 079	-0.6
SCHMOLZ + BICKENBACH Aktie				
Konzernergebnis pro Aktie ¹⁾	EUR/CHF	0.01/0.01	-0.07/-0.09	–
Konzernerneigenkapital pro Aktie ²⁾	EUR/CHF	0.93/1.13	5.30/6.45	–
Höchst-/Tiefstkurs	CHF	1.10/1.35	0.81/0.59 ³⁾	–

¹⁾ Das Konzernergebnis pro Aktie basiert auf dem Ergebnis nach Abzug der den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zustehenden Ergebnisanteile. Die Berechnung basiert in 2014 auf einer durchschnittlichen Aktienanzahl von 945 Mio. (1.1.–31.3.2013: 118 Mio.).

²⁾ Die Berechnung des Konzerneigenkapitals pro Aktie basiert in 2014 auf einer Aktienanzahl von 945 Mio. (1.1.–31.3.2013: 118 Mio.).

³⁾ Angepasst an die im vierten Quartal 2013 durchgeführte Nennwertreduktion.

Unser Unternehmensprofil

SCHMOLZ + BICKENBACH ist einer der führenden Produzenten von hochwertigen Speziallangstahlprodukten mit einem weltweiten Vertriebs- und Servicenetz. Wir fokussieren uns auf die spezifischen Kundenbedürfnisse und eine hohe Produktqualität.

Providing special steel solutions

Inhalt

2	Vorwort
3	Lagebericht
25	Finanzielle Berichterstattung
43	Impressum

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

Anfang April dieses Jahres habe ich die Verantwortung als CEO der SCHMOLZ+ BICKENBACH AG übernommen und ich freue mich, Ihnen an dieser Stelle den ersten Quartalsbericht 2014 präsentieren zu können. Umso mehr, als im Berichtszeitraum die Ergebnisentwicklung wieder deutliche Aufwärtstendenzen zeigt und wir unserem strategischen Ziel eines integrierten Speziallangstahl-Konzerns einen deutlichen Schritt näher gekommen sind, trotz unverändert herausfordernder Marktverhältnisse und nach dem schwierigen Geschäftsjahr 2013.

Aufwärtstrend bei Aufträgen und Umsatz

So befand sich die Auftragslage im Berichtszeitraum weiterhin im Aufwind. Der Auftragsbestand lag mit 571 Kilotonnen Ende März 2014 signifikant (+36.9%) über dem Vorjahresquartal (417 Kilotonnen). Die Absatzmenge stieg gegenüber dem Vorjahresquartal um 9.6% und erreichte mit 581 Kilotonnen ein deutlich höheres Niveau (1.1.–31.3.2013: 530 Kilotonnen). Das im Vergleich zum Absatz geringere Umsatzwachstum von 0.5% auf EUR 871.6 Mio. erklärt sich im Wesentlichen mit den niedrigeren Rohmaterialpreisen, die über Schrott- und Legierungszuschläge an die Kunden weiter belastet werden, und mit anhaltendem Preisdruck bei den Basispreisen. Besonders erfreulich ist, dass sich der Absatz in allen Produktgruppen erhöhte – vor allem im Bereich Edelbaustahl.

Konzernergebnis wieder positiv

Die Ertragslage zeigte im Berichtszeitraum gleichfalls Aufwärtstendenzen. Die positive Entwicklung der Bruttomarge setzte sich im ersten Quartal 2014 fort und bewegte sich mit 34.1% erneut über den Vorjahreswerten. Das um Sondereffekte bereinigte betriebliche Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA) steigerte sich um 39.0%, das betriebliche Ergebnis verdoppelte sich nahezu. Auch unter dem Strich schreiben wir erstmals wieder schwarze Zahlen. Wir halten daher an unserem Ergebnisausblick für 2014 fest. Besonders erfreulich war, dass die Nettoverschuldung trotz des anziehenden Geschäfts noch weiter zurückgeführt werden konnte.

Effizienzsteigerungsprogramm mit nachhaltiger Wirkung

Dieses positive Ergebnis begründet sich nicht allein in der Belebung der Absatzmärkte, sondern auch durch den Beitrag unseres konzernweiten Effizienzsteigerungsprogramms. Dieses wurde im Jahr 2012 aufgelegt, 2013 deutlich ausgeweitet und umfasst rund 630 Einzelmassnahmen zur Realisierung von Sparpotentialen und die Initiierung konkreter Wachstumsprojekte. Wir halten dieses Programm auch in diesem Jahr konsequent nach und überwachen seine Fortschritte regelmässig.

Restrukturierung des Konzerns schreitet voran

Die Positionierung des Konzerns in Richtung eines Produktionsunternehmens mit integriertem Sales & Services-Netzwerk treiben wir konsequent voran. So wurden im ersten Quartal die Vertriebseinheiten im wichtigen italienischen Markt operativ zusammengefasst, um unseren Kunden das breitgefächerte Produktportfolio und den Service eines integrierten Spezialstahl-Konzerns aus einer Hand bieten zu können. Diese Prozessoptimierung initiieren wir aktuell auch bei unseren französischen Gesellschaften.

Verkaufsprozess für spezifische Distributionseinheiten eingeleitet

Auf Beschluss des Verwaltungsrats leiten wir jetzt den Verkaufsprozess für die im Vertrieb überwiegend werksfremder Produkte aktiven Distributionseinheiten in Deutschland, den Niederlanden, Belgien und Österreich ein. Die endgültige Entscheidung wird nach Prüfung der Angebote fallen.

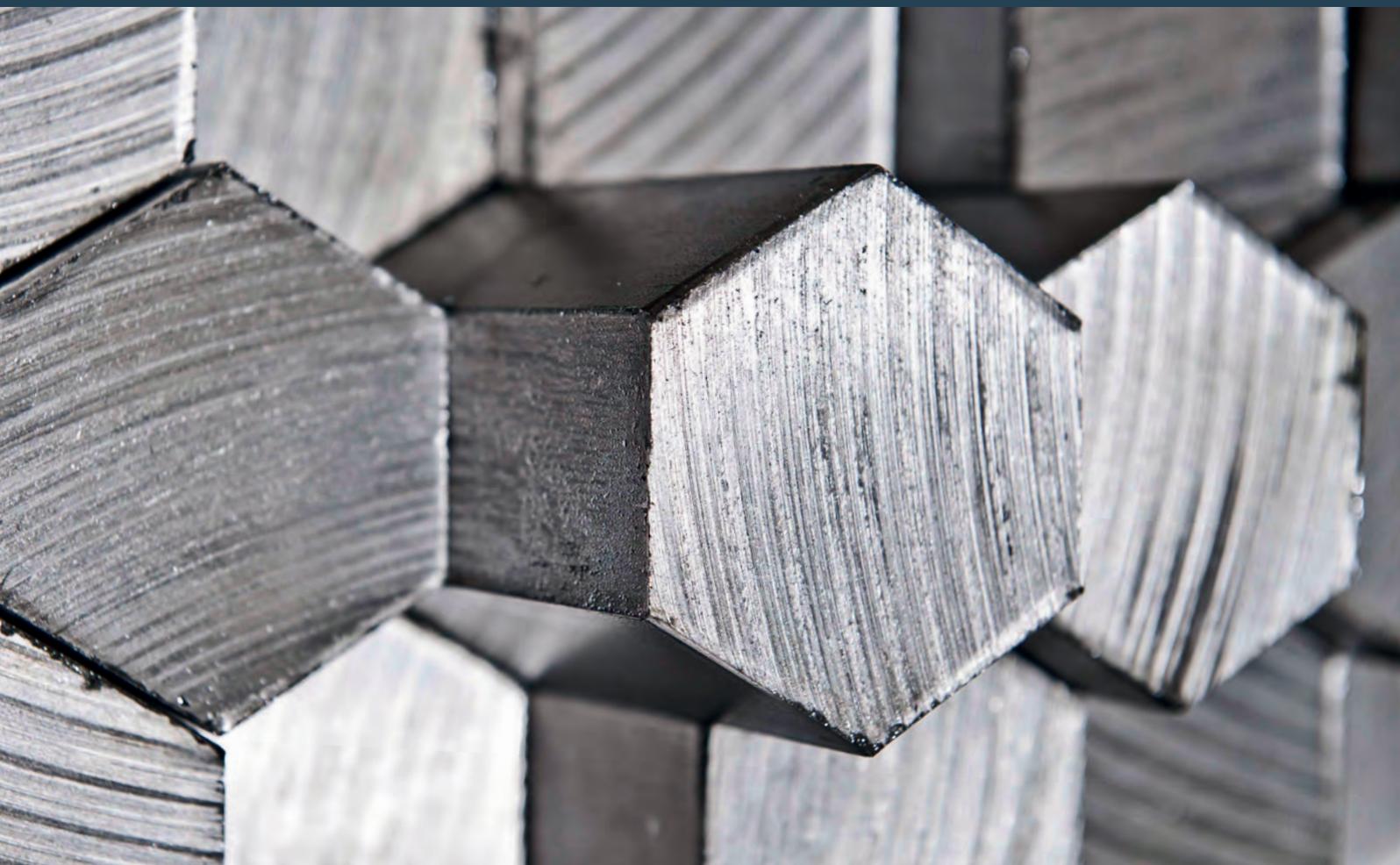
Dank an die Aktionäre, Mitarbeiter und Kunden

Im Namen des Verwaltungsrats und der Konzernleitung danke ich unseren Aktionärinnen und Aktionären für ihr Vertrauen. Ich darf mich auch bedanken bei all unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr Engagement und ihren Einsatz und bei unseren Kunden und Geschäftspartnern für die gute Zusammenarbeit und ihre Treue zu unserem Hause.

Clemens Iller
CEO

Lagebericht

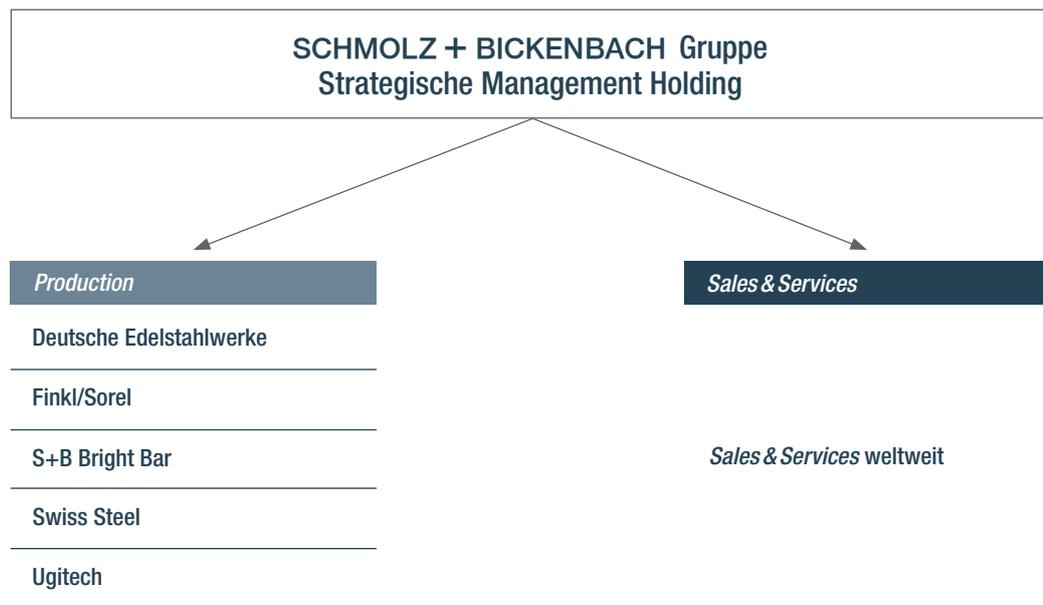
- 4 Umfeld und Strategie
 - 8 Kapitalmarkt
 - 13 Geschäftsentwicklung des Konzerns
 - 17 Geschäftsentwicklung der Divisionen
 - 18 Finanz- und Vermögenslage
 - 21 Risikofaktoren – Risikokategorien und Einzelrisiken
 - 24 Ausblick
-



Umfeld und Strategie

SCHMOLZ + BICKENBACH ist ein unabhängiger und weltweit tätiger voll integrierter Stahlkonzern. Im Speziallangstahl ist SCHMOLZ + BICKENBACH international führend. Das integrierte Geschäftsmodell basiert auf den beiden Säulen *Production* sowie *Sales & Services* und erlaubt SCHMOLZ + BICKENBACH, strategische und operative Synergien zu nutzen. Das hochwertige Produktportfolio und der Fokus auf Forschung & Entwicklung ermöglichen es, strategische Wachstumsfelder zu erschliessen.

Geschäftsmodell



Unsere Divisionen

Die im Juni 2013 beschlossene Anpassung des strategischen Geschäftsmodells wurde im dritten Quartal 2013 umgesetzt. Das neue Geschäftsmodell basiert auf den beiden Divisionen *Production* und *Sales & Services*. Im Quartalsbericht zum dritten Quartal 2013 wurde erstmals auf Basis dieser Segmentstruktur berichtet.

***Production* – Spezialisierte Stahl-, Schmiede- und Walzwerke, Ziehereien, Blankstahlproduktion und Wärmebehandlung**

SCHMOLZ+ BICKENBACH betreibt in Deutschland, Frankreich, der Schweiz, den USA und Kanada insgesamt neun Stahlwerke. Die Konfiguration der Stahlwerke ist bezüglich der Stahlformate und -güten komplementär und deckt das gesamte Spektrum des Speziallangstahls, von hochwertigem Werkzeug-, rost-, säure- und hitzebeständigem Stahl sowie Edelmetall ab. Die Werke verkaufen ihre Produkte direkt an externe Kunden, aber auch über die Division *Sales & Services*. Unsere Langstahlprodukte werden exakt in der gewünschten Fertigungstiefe als individuelle und spezielle Kundenlösungen bereitgestellt. Dabei werden Eigenschaften wie enge Masstoleranz, Festigkeit, Bearbeitungsfähigkeit, Temperatureigenschaften und Oberflächenbeschaffenheit genau auf die Anforderungen des Kunden eingestellt.

Sales & Services

SCHMOLZ+ BICKENBACH gewährleistet mit ca. 85 Distributions- und Serviceniederlassungen in über 35 Ländern weltweit die konsistente und zuverlässige Lieferung von Spezialstahl und Komplettlösungen. Diese umfassen die technische Beratung und die nachgelagerte Verarbeitung in mechanischen Anarbeitungsstufen oder wärmetechnischen Behandlungen sowie Supply-Chain-Management-Services. Das Produktspektrum umfasst primär Speziallangstahlprodukte aus der eigenen Produktionsdivision sowie zum Teil auch ausgewählte extern beschaffte Produkte von Drittanbietern.

Unser Markt

Wir sind in der Marktnische Speziallangstahl tätig. Dieser Markt macht ca. 7% der gesamten globalen Stahlproduktion aus und unterscheidet sich entlang mehrerer Kriterien signifikant vom übrigen Stahlmarkt mit Standardgütern bzw. Flachprodukten:

- > Speziallangstahl kann exakt auf die Kundenbedürfnisse und spezifische Anwendungseigenschaften angepasst werden und erlaubt somit eine starke Produktdifferenzierung.
- > Die Herstellung solch massgeschneiderter Produkte bedingt weitreichendes Know-how in den einzelnen Anwendungsindustrien.
- > Die häufig enge Entwicklungszusammenarbeit mit unseren Kunden resultiert in einer hohen Bindung an uns als Lieferant.
- > Der Substitutionsdruck ist im Vergleich zu anderen Werkstoffen geringer, weil Spezialstahllösungen eine Vielzahl der von den jeweiligen Anwendungen geforderten Materialeigenschaften in sich vereinen.

Unsere Produkte

SCHMOLZ+BICKENBACH verfügt über eine breite Produktpalette, die sich über das ganze Anwendungsspektrum des Speziallangstahls erstreckt.

Edelbau- und Automatenstahl – Spezielle Werkstoffe für hohe Belastungen

Edelbau- und Automatenstahl kommen in einer Vielzahl von Anwendungen zum Einsatz. Sie sind vor allem aber dort gefragt, wo hohe mechanische Belastungen vorliegen und ein zuverlässiger, dauerhafter Einsatz der Komponenten gewährleistet sein muss. Dies beinhaltet unter anderem Antriebs-, Motor- und Fahrwerkskomponenten für die Automobilindustrie, Turbinenteile für die Energieerzeugung oder auch Getriebekomponenten für Windenergieanlagen.

RSH-Stahl – Immun gegen Rost, Säure und Hitze

Beständig gegen Rost, Säure und höchste thermische Belastungen, fest und dennoch dehnbar: Diese Charakteristika, gepaart mit attraktiven optischen Gestaltungsmöglichkeiten, machen RSH-Langstahl zu einem für viele spezialisierte Anwendungen interessanten Werkstoff. Die Hauptanwendungsgebiete liegen in der Automobil- und Maschinenbauindustrie, Lebensmittel- und Chemieindustrie, Medizintechnik, Öl- und Gasindustrie sowie in der Luftfahrt.

Werkzeugstahl – Technische Anwendungsberatung als Schlüssel zum Erfolg

SCHMOLZ+BICKENBACH ist weltweit führend im Bereich Werkzeugstahl und verfügt über ein langjähriges und umfangreiches Know-how bezüglich der spezifischen Einsatzgebiete beim Kunden. Diese Expertise ermöglicht es, unsere Kunden bei der Herstellung ihrer Produkte technisch zu beraten und so gemeinsam mit ihnen optimale Spezialstahllösungen für ihre individuellen Bedürfnisse zu finden.

Strategie

Unser Ziel ist es, langfristig einen innovativen, robusten und global aufgestellten Unternehmensverbund für Spezialstahl zu schaffen. Die Strategie ist auf die Erwirtschaftung eines nachhaltigen Ertragswachstums ausgerichtet. Die Gruppe ist mit den Divisionen *Production* und *Sales & Services* entlang der gesamten Wertschöpfungskette aktiv und ermöglicht durch eine integrierte Aufstellung und ein integriertes Management die Realisierung von Synergien, insbesondere in den Bereichen Vertrieb, Einkauf, Markt-/Produktsegmentierung sowie Forschung & Entwicklung und im technischen Know-how-Transfer.

Zur nachhaltigen Verbesserung der operativen Ertragskraft und der Kapitalstruktur hat die Konzernleitung ein umfangreiches Wachstums- und Ergebnisverbesserungsprogramm über alle Geschäftsbereiche hinweg aufgesetzt. Mit dieser soliden Ausgangsbasis ist SCHMOLZ+BICKENBACH gut positioniert, um künftig von globalen Megatrends wie Urbanisierung, zunehmender Mobilität und Ressourcenknappheit und -effizienz zu profitieren und somit das Wachstum in Volumen und Wert langfristig zu sichern.

Für SCHMOLZ+BICKENBACH bieten sich durch die klare Positionierung im Markt des hochwertigen Speziallangstahls klare Wettbewerbs- und Differenzierungsvorteile:

- > Solide Positionierung als vollintegrierter und weltweit führender Anbieter für die gesamte Produktpalette im Speziallangstahl
- > Exzellentes Potenzial zur Differenzierung der Produkte und spezifischer Kundenlösungen
- > Gute Kundenbindung durch technische Anwendungsberatung, hohe Service-Qualität sowie Betriebs- und Funktionssicherheit
- > Geringer Substitutionsdruck, da in vielen Fällen nur Speziallangstahl die geforderte Kombination von Materialeigenschaften in sich vereinen kann
- > Technologische Expertise und langjährige Management-Erfahrung.

Durch diese Eigenschaften sichern wir unsere Führungsposition in den drei Hauptproduktbereichen – Edelbau- und Automatenstahl, RSH-Stahl und Werkzeugstahl.

Strategische Wachstumspotenziale

Wir streben den Ausbau der Marktführerschaft in unseren Kerngeschäften an und sehen folgende Hauptpotenziale:

- > Stetige Ergänzung und Optimierung des Produktportfolios (Fokus auf technische Produkte) und Ausbau der strategischen Vertriebsaktivitäten
- > Die weitere Vertiefung unseres Know-hows in den wichtigsten Anwendungsindustrien und Ausbau der Aktivitäten in neuen Anwendungen. Dadurch wird die Technologie-Führerschaft gesichert und die Kundenbindung gestärkt.
- > Stärkung der Innovationsfähigkeit, sowohl durch interne Massnahmen als auch durch gezielte Kooperation mit Kunden und weiteren externen Partnern wie Universitäten und Verbänden
- > Positionierung und Stärkung von SCHMOLZ+BICKENBACH als attraktive Marke im Absatz-, Kapital- und Arbeitsmarkt
- > Die maximale Nutzung von Synergien und komplementären Stärken innerhalb der Gruppe
- > Opportunistische Nutzung von M & A-Potenzialen mit einem Fokus auf Wachstumsregionen und Konsolidierungsmöglichkeiten.

Kapitalmarkt

SCHMOLZ + BICKENBACH Aktie

Die SCHMOLZ+ BICKENBACH Aktie ist nach den Regeln des Main Standard an der SIX Swiss Exchange kotiert. Täglich findet ein liquider Handel in der Aktie statt. Namhafte Bank- und Finanzinstitute beobachten und analysieren die Unternehmensentwicklung regelmässig.

Kursentwicklung der SCHMOLZ + BICKENBACH Aktie

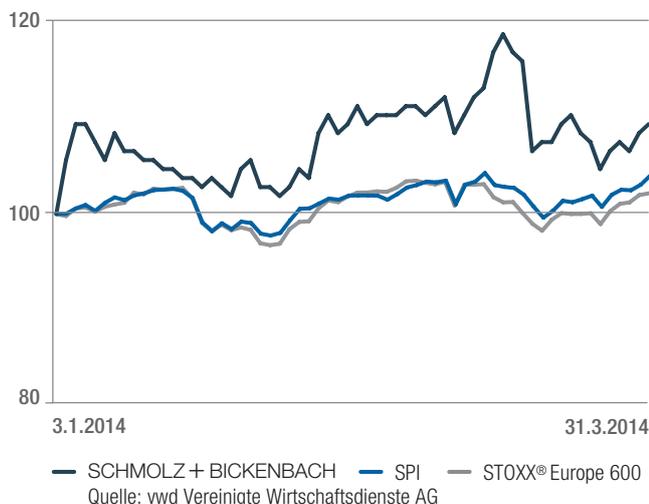
Das Umfeld für Aktien war im ersten Quartal 2014 einerseits von geopolitischer Unsicherheit geprägt, andererseits kamen von geldpolitischer Seite widersprüchliche Signale: Während die EZB die Niedrigzinspolitik weiter verfolgte, begann die amerikanische Notenbank FED, ihre Anleihekäufe, durch welche die Märkte in den letzten Jahren mit zusätzlicher Liquidität versorgt wurden, weiter zurückzufahren und kündigte an, auf Sicht von sechs Monaten auch über Leitzinserhöhungen nachzudenken. Gesamtwirtschaftlich zeigte sich, dass sich die Konjunktur in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften weiter belebte, während sich die Wachstumsdynamik in den Schwellenländern abschwächte.

In diesem von gemischten Vorzeichen gekennzeichneten Umfeld setzte die SCHMOLZ+ BICKENBACH Aktie ihre im letzten Jahr begonnene Aufwärtsbewegung auch im ersten Quartal 2014 fort. Die Aktie eröffnete das Quartal bei CHF 1.13 und schloss am 31. März 2014 bei CHF 1.23, was einem Kursgewinn von 8.8% entspricht. Der SPI, in dem die SCHMOLZ+ BICKENBACH Aktie notiert ist, stieg im gleichen Zeitraum um 3.8%, der STOXX® Europe 600 um 2.0%.

Im ersten Quartal 2014 wurden täglich durchschnittlich 3.1 Mio. SCHMOLZ+ BICKENBACH Aktien gehandelt. Im Jahr 2013 lag der durchschnittliche tägliche Börsenumsatz bei rund 2.8 Mio. Aktien. Die Aktie gewann damit weiter an Liquidität.

Aktienkursverlauf vom 3.1.2014 bis 31.3.2014

SCHMOLZ + BICKENBACH Aktie (indexiert) im Vergleich zum Swiss Performance Index (indexiert) und zum STOXX® Europe 600 (indexiert)



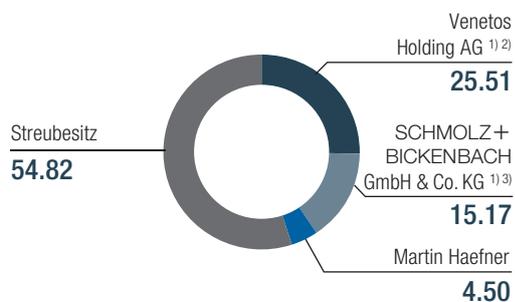
Daten und Fakten zur Aktie	
ISIN	CH0005795668
Valorennummer	579566
Valorensymbol	STLN
Bloomberg	STLN SE
Reuters	STLN.S
Wertpapierart	Namenaktie
Handelswährung	CHF
Börse	SIX Swiss Exchange
Indexzugehörigkeit	SPI, SPI Extra, SPI ex SLI, Swiss All Share Index
Anzahl ausgegebener Aktien	945 000 000
Nennwert in CHF	0.50

Aktionärsstruktur

Das Aktienkapital setzt sich zum 31. März 2014 aus 945 000 000 voll einbezahlten Namenaktien mit einem Nennwert von CHF 0.50 zusammen. Im Berichtszeitraum ergaben sich keine Änderungen der Aktionärsstruktur. Neben den langfristigen Ankeraktionären Venetos Holding, einem Unternehmen der Renova Gruppe, und der SCHMOLZ+BICKENBACH GmbH & Co. KG, in der die ehemaligen Gründerfamilien ihre Interessen gebündelt haben, hält Martin Haefner 4.5% der Stimmrechte.

Übersicht Aktionärsstruktur per 31.3.2014

in %



¹⁾ Bilden eine Gruppe im Sinne des Börsengesetzes.

²⁾ Ein Unternehmen der Renova Gruppe.

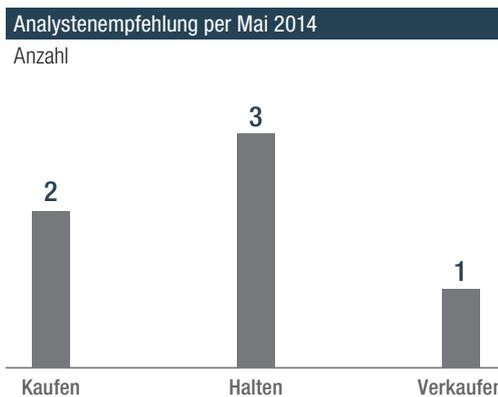
³⁾ Mittelbar durch ihre Tochtergesellschaften SCHMOLZ+BICKENBACH Beteiligungs GmbH, SCHMOLZ+BICKENBACH Holding AG und SCHMOLZ+BICKENBACH Finanz AG.

Analysteneinschätzungen

Die SCHMOLZ + BICKENBACH Aktie wird aktuell (Mai 2014) von sechs Analysten regelmässig beobachtet und analysiert (sog. Coverage). Dies bietet interessierten Investoren die Möglichkeit, unabhängige Meinungen zur aktuellen Situation und den Zukunftsaussichten von SCHMOLZ + BICKENBACH einzuholen. Folgende Analysten haben die Aktie in ihrer regelmässigen Coverage:

Institut	Analyst
Commerzbank	Ingo-Martin Schachel
Kepler Cheuvreux	Rochus Brauneiser
MainFirst	Alexander Hauenstein
UBS	Andre Rudolf von Rohr
Vontobel	Patrick Rafaisz
Zürcher Kantonalbank	Dr. Martin Schreiber

Zwei Analysten sehen die Aktie aktuell (Mai 2014) als einen Kauf, drei haben ein neutrales Urteil, ein Analyst empfiehlt die Aktie zum Verkauf:



Ordentliche Generalversammlung

Am 17. April 2014 fand die ordentliche Generalversammlung in Emmenbrücke statt, die eine Statutenänderung zur Anpassung der Statuten an die Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV) mit grosser Mehrheit genehmigte. Sie genehmigte auch den Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr 2013 und die Jahres- und Konzernrechnung 2013 sowie den vorgeschlagenen Verzicht auf Ausschüttung einer Dividende. Den Mitgliedern des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung wurde Entlastung für das Geschäftsjahr 2013 erteilt. Ernst & Young wurde als Revisionsstelle für ein weiteres Jahr bestätigt. Zum unabhängigen Stimmrechtsvertreter wurde die Kanzlei Burger & Müller, Luzern, gewählt.

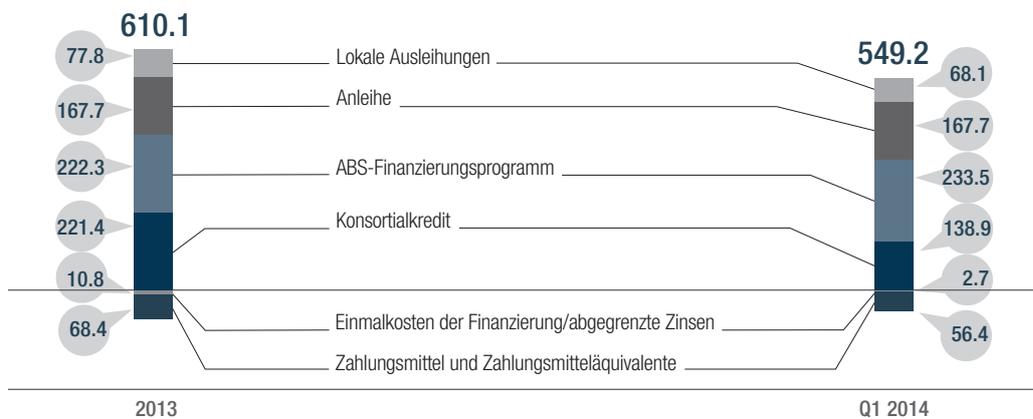
Die Generalversammlung stimmte den Anträgen des Verwaltungsrats zur Schaffung eines genehmigten Kapitals von bis zu CHF 236 250 000 und eines bedingten Kapitals von bis zu CHF 110 000 000 zu. Genehmigtes Kapital hat die Gesellschaft bereits seit Jahren auf Vorrat in den Statuten, um für Akquisitionen und Investitionen bei Bedarf kurzfristig Aktien ausgeben zu können; es dient damit der Erhöhung der Flexibilität. Teile des bedingten Kapitals dienen dazu, gegebenenfalls ein Managementbeteiligungsprogramm zu bedienen. Bei beiden Beschlüssen handelt es sich um reine Vorratsbeschlüsse. Aktuell ist keine Akquisition und keine Nutzung der Genehmigungen geplant.

Finanzierung

SCHMOLZ+ BICKENBACH führte im Oktober 2013 eine Kapitalerhöhung im Volumen von rund CHF 438 Mio. durch. Damit wurde die Kapitalbasis des Unternehmens deutlich gestärkt. Mit den Mitteln aus der Kapitalerhöhung wurde zum einen der Konsortialkredit teilweise zurückgeführt, zum anderen wurde im Dezember 2013 ein Teil der Unternehmensanleihe zurückgekauft. Mit nicht ausgenutzten Finanzierungslinien und freien Mitteln in Höhe von rund EUR 430 Mio. stehen dem Unternehmen damit ausreichend Finanzmittel zur Verfügung.

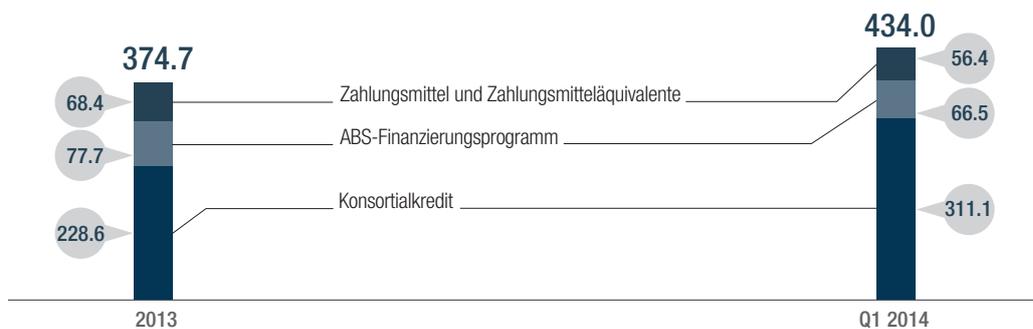
Nettofinanzverbindlichkeiten zum 31.3.2014

in Mio. EUR



Finanzieller Spielraum zum 31.3.2014

in Mio. EUR



Unternehmensanleihe 2012–2019 der SCHMOLZ+ BICKENBACH Luxembourg S.A. (LU)

SCHMOLZ+ BICKENBACH hat am 16. Mai 2012 eine Unternehmensanleihe mit Fälligkeit am 15. Mai 2019 ausgegeben. Die Senior Secured Notes wurden von unserer Tochtergesellschaft SCHMOLZ+ BICKENBACH Luxembourg S.A. (LU) zu 96.957% des Nominalwerts ausgegeben und werden mit 9.875% p.a. verzinst. Die Zinsen werden halbjährlich am 15. Mai und am 15. November ausbezahlt. Die Senior Secured Notes sind an der Börse Luxembourg kotiert und werden am Euro MTF Markt gehandelt.

Zum 31. März 2014 notierte die Anleihe zum Kurs von 112.25%; die damit zugrunde liegende Effektivrendite lag bei 7.9%.

Wesentliche Eckdaten Unternehmensanleihe	
Emittentin	SCHMOLZ + BICKENBACH LUXEMBOURG S.A. (LUXEMBOURG)
Börsenkotierung	Börse Luxembourg
ISIN	DE000A1G4PS9/ DE000A1G4PT7
Wertpapierart	Festverzinsliche Anleihe
Handelswährung	EUR
Ursprüngliches Nominalvolumen	EUR 258.0 Mio.
Ausstehendes Volumen	EUR 167.7 Mio.
Poolfaktor	0.65253
Ausgabepreis	96.957%
Ausgabedatum	16. Mai 2012
Kupon	9.875%
Zinszahlung	15. Mai und 15. November
Fälligkeit	15. Mai 2019
Stückelung	1 000
Mindesthandelsvolumen	100 000

Rating-Agentur	Rating	Outlook	Letzte Überprüfung
Moody's	B3	stable	26. März 2014
Standard & Poor's	B	stable	15. April 2014

Finanzkalender 2014	
21. August 2014	Quartalsbericht Q2 2014, Medien- und Analystenkonferenz
20. November 2014	Quartalsbericht Q3 2014, Investor Call

Ansprechpartner

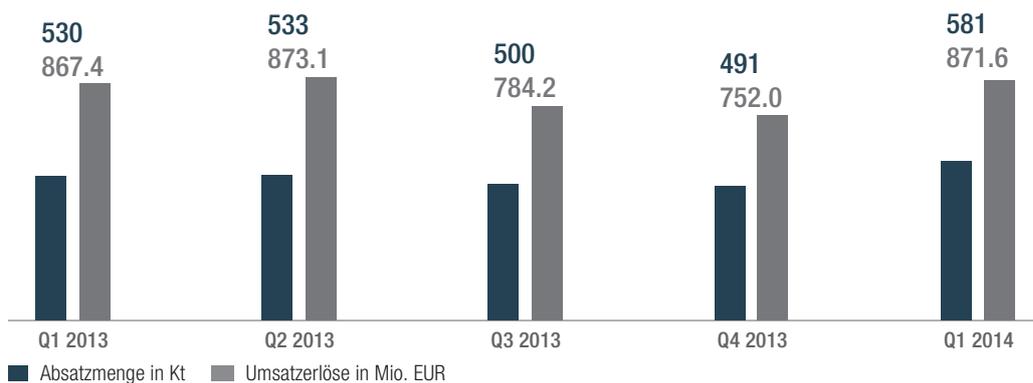
Stefanie Steiner | Director Investor Relations | Tel.: +41 41 209 50 42 | Fax: +41 41 209 50 43
E-Mail: s.steiner@schmolz-bickenbach.com | www.schmolz-bickenbach.com

Geschäftsentwicklung des Konzerns

Wesentliche Kennzahlen zur Ertragslage in Mio. EUR	1.1.–31.3.2014	1.1.–31.3.2013	Veränderung Vorjahr in %
Absatzmenge (Kt)	581	530	9.6
Umsatzerlöse	871.6	867.4	0.5
Bereinigtes EBITDA	65.6	47.2	39.0
Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)	63.8	46.6	36.9
Bereinigte EBITDA-Marge (%)	7.5	5.4	38.9
EBITDA-Marge (%)	7.3	5.4	35.2
Betriebliches Ergebnis (EBIT)	34.0	17.3	96.5
Ergebnis vor Steuern (EBT)	19.0	-4.5	> 100
Konzernergebnis (EAT)	12.4	-7.7	> 100

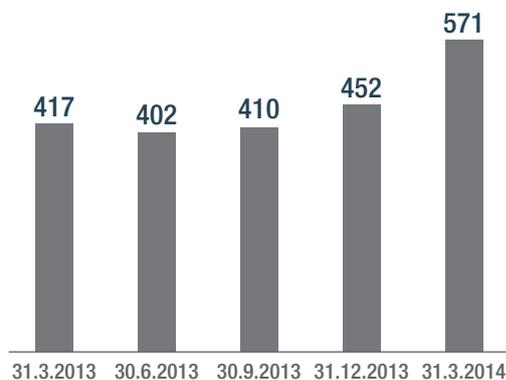
Absatzmenge und Umsatzerlöse Q1 2013–Q1 2014

in Kt | in Mio. EUR



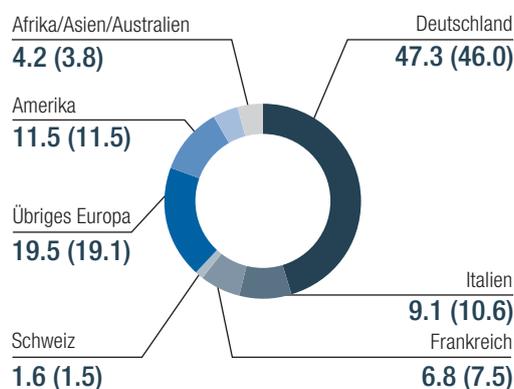
Auftragsbestand Q1 2013–Q1 2014

in Kt



Umsatzerlöse nach Regionen Q1 2014

in %



Umsatzerlöse | Im Vergleich zu Q1 2013 (in Klammern)

Deutlich verbesserte Auftragslage

Nachdem die Auftragseingänge bereits in 2013 kontinuierlich über dem Vorjahresniveau lagen, war im ersten Quartal 2014 ein weiterer Zuwachs zu verzeichnen. Der zum 31. März 2014 erreichte Auftragsbestand von 571 Kilotonnen lag um 26.3% über dem Wert zum 31. Dezember 2013 (452 Kilotonnen) und um 36.9% über dem Wert zum 31. März 2013 (417 Kilotonnen).

Die in den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres in unseren Werken produzierte Rohstahlmenge konnte gegenüber dem Vorjahresquartal um 10.8% auf 543 Kilotonnen (1.1.–31.3.2013: 490 Kilotonnen) gesteigert werden.

Absatz gesteigert, Umsatzerlöse beeinflusst durch niedriges Preisniveau

Im Vergleich zum ersten Quartal 2013 sind der Absatz um 51 Kilotonnen bzw. 9.6% auf 581 Kilotonnen (1.1.–31.3.2013: 530 Kilotonnen) und der Umsatz um EUR 4.2 Mio. bzw. 0.5% auf EUR 871.6 Mio. (1.1.–31.3.2013: EUR 867.4 Mio.) angestiegen. Das im Vergleich zum Absatz geringere Umsatzwachstum erklärt sich im Wesentlichen mit den gegenüber dem ersten Quartal 2013 niedrigeren Rohmaterialpreisen, die über Schrott- und Legierungszuschläge an die Kunden weitergegeben werden, und anhaltendem Preisdruck bei den Basispreisen. Im Vergleich zum vierten Quartal 2013 ist jedoch ein Anstieg der Legierungspreise, hauptsächlich beim Nickelpreis, zu verzeichnen. Des Weiteren haben sich die für uns wesentlichen Währungskursverhältnisse im Vergleich zum Vorjahresquartal negativ entwickelt. Bereinigt um Währungskurseffekte wäre der Umsatz gegenüber dem Vorjahresquartal um 1.6% angestiegen.

In den einzelnen Regionen und Produktgruppen fielen Absatz- und Umsatzentwicklung unterschiedlich aus. Während der Umsatz in Europa in etwa auf Vorjahresniveau lag, konnten in Nordamerika und dem Rest der Welt Zuwächse von 2.8% bzw. 4.7% erzielt werden.

In allen Produktgruppen konnte der Absatz gesteigert werden: beim Edelmetall um 10.8%, beim Werkzeug- und RSH-Stahl um 8.9% bzw. 6.2%. Beim Edelmetall konnte auch der Umsatz erhöht werden (+6.7%), wohingegen beim Werkzeug- und RSH-Stahl aufgrund der niedrigen Legierungszuschläge Umsatzeinbußen von 0.4% bzw. 6.1% hingenommen werden mussten.

Prozentuale Bruttomarge weiter gesteigert

Der Materialaufwand – bereinigt um die Veränderung der Halb- und Fertigfabrikate – sank gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 2.8% auf EUR 574.7 Mio. (1.1.–31.3.2013: EUR 591.4 Mio.), so dass sich eine absolute Bruttomarge von EUR 296.9 Mio. (1.1.–31.3.2013: EUR 276.0 Mio.) ergab, welche um EUR 20.9 Mio. bzw. 7.6% über dem Vorjahreswert lag. Die sich bereits in 2013 abzeichnende positive Entwicklung der prozentualen Bruttomarge konnte auch in den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres 2014 mit 34.1% (1.1.–31.3.2013: 31.8%, 1.1.–31.12.2013: 32.2%) fortgesetzt werden.

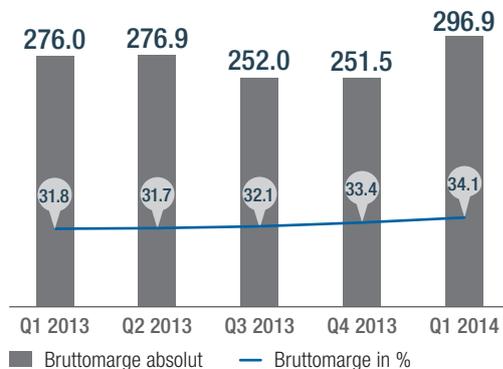
Sonstiger betrieblicher Ertrag und Aufwand rückläufig

Der sonstige betriebliche Ertrag sank um EUR 5.5 Mio. bzw. 39.9% auf EUR 8.3 Mio. (1.1.–31.3.2013: EUR 13.8 Mio.), was in erster Linie auf geringere Währungsgewinne zurückzuführen ist.

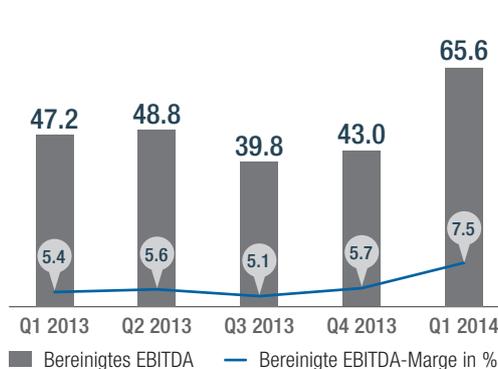
Der Personalaufwand stieg in den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres gegenüber dem Vergleichszeitraum leicht um EUR 2.8 Mio. bzw. 1.9% auf EUR 153.5 Mio. (1.1.–31.3.2013: EUR 150.7 Mio.), was sich im Wesentlichen durch den höheren Beschäftigungsgrad erklärt. Im Personalaufwand sind ausserdem Sonderaufwendungen im Zusammenhang mit den in 2012 eingeleiteten und in 2013 noch einmal ausgeweiteten Restrukturierungsmaßnahmen in Höhe von EUR 0.8 Mio. (1.1.–31.3.2013: EUR 0.0 Mio.) enthalten. Ohne Berücksichtigung dieser Sonderaufwendungen wäre der Personalaufwand nur um 1.3% auf EUR 152.7 Mio. angestiegen. Die eingeleiteten Massnahmenprogramme spiegeln sich auch in der geringeren Mitarbeiterzahl wider. Diese ist gegenüber dem Stand zum 31. März 2013 um 64 Mitarbeiter bzw. zum 31. Dezember 2013 um 80 Mitarbeiter zurückgegangen.

**Bruttomarge absolut und in %
Q1 2013–Q1 2014**

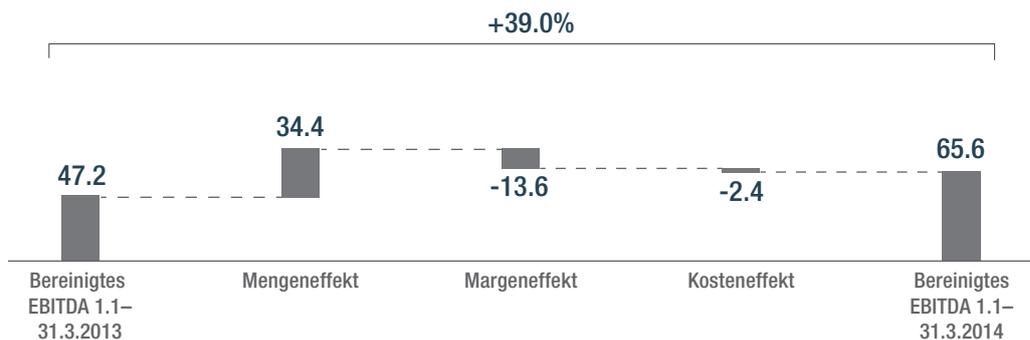
in Mio. EUR | in %

**Bereinigtes EBITDA und bereinigte EBITDA-Marge
Q1 2013–Q1 2014**

in Mio. EUR | in %

**EBITDA-Brücke**

in Mio. EUR



Der sonstige betriebliche Aufwand konnte dank der umfangreichen Kosteneinsparmassnahmen gegenüber dem Vorjahresquartal um EUR 4.6 Mio. bzw. 5.0% auf EUR 87.9 Mio. (1.1.–31.3.2013: EUR 92.5 Mio.) gesenkt werden. Im sonstigen betrieblichen Aufwand sind ausserdem Sondereffekte in Höhe von EUR 1.0 Mio. (1.1.–31.3.2013: EUR 0.6 Mio.) enthalten, die in 2014 im Wesentlichen auf Beratungskosten und den Umzug des Stahlwerks von A. Finkl & Sons Co. (US) entfallen.

EBITDA deutlich verbessert, betriebliches Ergebnis fast verdoppelt

Das betriebliche Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA) lag mit EUR 63.8 Mio. (1.1.–31.3.2013: EUR 46.6 Mio.) um EUR 17.2 Mio. bzw. 36.9% über dem Vorjahreswert. Im ersten Quartal des Geschäftsjahres haben sich in Zusammenhang mit den Restrukturierungsmassnahmen, Beratungsprojekten und dem Umzug des Stahlwerks von A. Finkl & Sons Co. (US) Sonderaufwendungen in Höhe von EUR 1.8 Mio. ergeben, um die wir das EBITDA bereinigt haben. Damit ergeben sich ein bereinigtes EBITDA von EUR 65.6 Mio. (1.1.–31.3.2013: EUR 47.2 Mio.) und eine bereinigte EBITDA-Marge von 7.5% (1.1.–31.3.2013: 5.4%).

Die Abschreibungen und Wertminderungen sind im Vergleich zum Vorjahreszeitraum leicht um EUR 0.5 Mio. bzw. 1.7% auf EUR 29.8 Mio. (1.1.–31.3.2013: EUR 29.3 Mio.) angestiegen. Das betriebliche Ergebnis hat sich mit EUR 34.0 Mio. (1.1.–31.3.2013: EUR 17.3 Mio.) gegenüber dem Vorjahresquartal nahezu verdoppelt.

Netto-Finanzaufwand deutlich reduziert

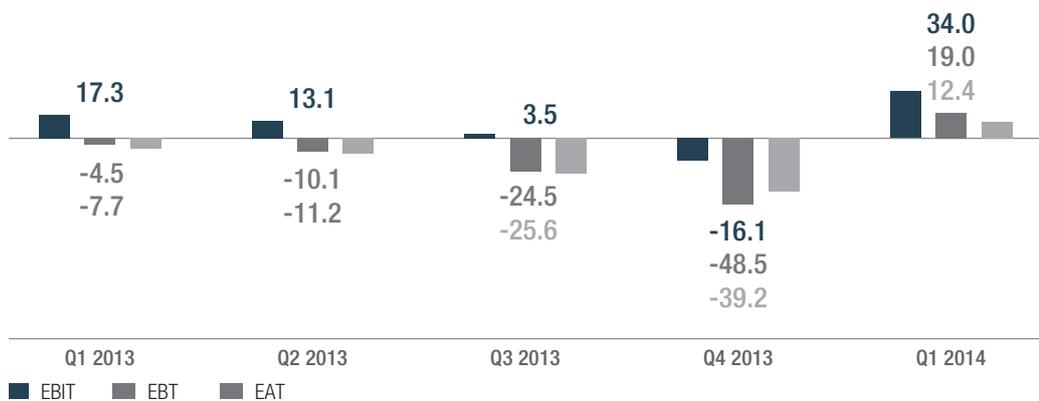
Infolge des Schuldenabbaus durch die im vierten Quartal 2013 zugeflossenen Mittel aus der Kapitalerhöhung und verbesserter Zinskonditionen sank der Netto-Finanzaufwand in den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres 2014 gegenüber dem Vorjahreszeitraum deutlich um 31.2% bzw. EUR 6.8 Mio. auf EUR 15.0 Mio. (1.1.–31.3.2013: EUR 21.8 Mio.).

Konzernergebnis wieder positiv

Das Ergebnis vor Steuern (EBT) fiel mit EUR 19.0 Mio. (1.1.–31.3.2013: EUR -4.5 Mio.) um EUR 23.5 Mio. höher als im Vorjahreszeitraum aus. Im Vergleich zum ersten Quartal 2013 ist der Steueraufwand um EUR 3.4 Mio. auf EUR 6.6 Mio. (1.1.–31.3.2013: EUR 3.2 Mio.) angestiegen, was einer Konzernsteuerquote von 34.7% (1.1.–31.3.2013: -71.1%) entspricht. Beim effektiven Konzernsteuersatz des Vorjahres ist zu berücksichtigen, dass die entstandenen Verluste der deutschen Konzerngesellschaften nicht zu zusätzlichen aktiven latenten Steuern führten, da deren zukünftige Nutzung ungewiss ist. Das Konzernergebnis (EAT) lag mit EUR 12.4 Mio. (1.1.–31.3.2013: EUR -7.7 Mio.) um EUR 20.1 Mio. über dem Vorjahreswert und damit erstmals seit dem ersten Quartal 2012 wieder im positiven Bereich. Das Ergebnis je Aktie verbesserte sich auf EUR 0.01 (1.1.–31.3.2013: EUR -0.07).

EBIT, EBT und EAT Q1 2013–Q1 2014

in Mio. EUR



Geschäftsentwicklung der Divisionen

Wesentliche Kennzahlen der Divisionen	1.1.–31.3.2014	1.1.–31.3.2013	Veränderung Vorjahr in %
in Mio. EUR			
Production			
Umsatzerlöse	698.4	669.3	4.3
Bereinigtes EBITDA	59.2	41.6	42.3
Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)	58.4	41.6	40.4
Bereinigte EBITDA-Marge (%)	8.5	6.2	37.1
EBITDA-Marge (%)	8.4	6.2	35.5
Investitionen	11.0	11.9	-7.6
Operating Free Cash Flow	40.5	7.4	> 100
Mitarbeiter zum Stichtag (Anzahl)	7 732	7 743	-0.1
Sales & Services			
Umsatzerlöse	280.3	310.9	-9.8
Bereinigtes EBITDA	9.7	6.8	42.6
Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)	9.6	6.8	41.2
Bereinigte EBITDA-Marge	3.5	2.2	59.1
EBITDA-Marge (%)	3.4	2.2	54.5
Investitionen	1.1	1.5	-26.7
Operating Free Cash Flow	29.2	-23.4	> 100
Mitarbeiter zum Stichtag (Anzahl)	2 190	2 247	-2.5

Finanz- und Vermögenslage

Wesentliche Kennzahlen zur Finanz- und Vermögenslage		31.3.2014	31.12.2013	Veränderung zum 31.12.2013 in %
Einheit				
Eigenkapital	Mio. EUR	886.1	889.9	-0.4
Eigenkapitalquote	%	36.3	37.4	-2.9
Nettofinanzverbindlichkeiten	Mio. EUR	549.2	610.1	-10.0
Gearing	%	62.0	68.6	-9.6
Net Working Capital	Mio. EUR	935.2	949.5	-1.5
Bilanzsumme	Mio. EUR	2 443.5	2 377.5	2.8

		1.1.–31.3.2014	1.1.–31.3.2013	Veränderung Vorjahr in %
Cash Flow vor Veränderung Net Working Capital	Mio. EUR	75.9	63.5	19.5
Cash Flow aus Betriebstätigkeit	Mio. EUR	89.9	16.2	> 100
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	Mio. EUR	-11.4	-12.1	-5.8
Free Cash Flow	Mio. EUR	78.5	4.1	> 100
Abschreibungen	Mio. EUR	29.8	29.3	1.7
Investitionen	Mio. EUR	12.3	13.5	-8.9

Finanzlage

Eigenkapital leicht gesunken

Aufgrund des durch die hohen versicherungsmathematischen Verluste negativen sonstigen Ergebnisses ist das Eigenkapital seit dem 31. Dezember 2013 trotz des positiven Konzernergebnisses geringfügig um EUR 3.8 Mio. auf EUR 886.1 Mio. (31.12.2013: EUR 889.9 Mio.) zurückgegangen. Bei gleichzeitig angestiegener Bilanzsumme verringerte sich die Eigenkapitalquote auf 36.3% (31.12.2013: 37.4%).

Rückgang der Nettofinanzverbindlichkeiten

Die Nettofinanzverbindlichkeiten, welche die kurz- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten abzüglich der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen, lagen mit EUR 549.2 Mio. (31.12.2013: EUR 610.1 Mio.) um 10.0% unter dem Wert zum 31. Dezember 2013. Das Gearing, welches das Verhältnis der Nettofinanzverbindlichkeiten zum Eigenkapital ausdrückt, hat sich gegenüber dem 31. Dezember 2013 nochmals von 68.6% auf 62.0% verbessert.

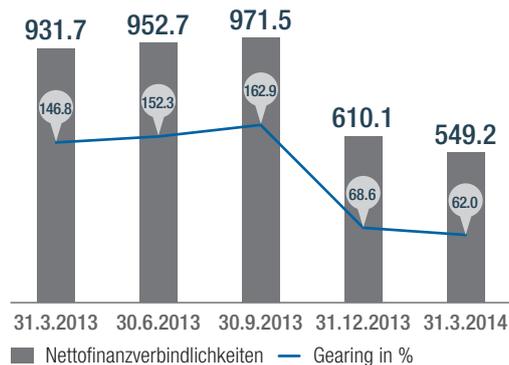
Eigenkapital und Eigenkapitalquote Q1 2013–Q1 2014

in Mio. EUR | in %



Nettofinanzverbindlichkeiten und Gearing Q1 2013–Q1 2014

in Mio. EUR | in %



Hoher Free Cash Flow ermöglicht weitere Rückführung von Finanzverbindlichkeiten

Im ersten Quartal 2014 stieg der Cash Flow vor Veränderung Net Working Capital aufgrund des positiven Konzernergebnisses um 19.5% auf EUR 75.9 Mio. (1.1.–31.3.2013: EUR 63.5 Mio.). Die weitere Reduktion des Net Working Capital führte zu einem Cash Flow aus Betriebstätigkeit von EUR 89.9 Mio. (1.1.–31.3.2013: EUR 16.2 Mio.), der damit um EUR 73.7 Mio. deutlich über dem Vorjahreswert lag.

Aufgrund des im Vergleich zum Vorjahreszeitraum leicht gesunkenen Investitionsvolumens ist der Zahlungsmittelbedarf für die Investitionen um 5.8% auf EUR 11.4 Mio. (1.1.–31.3.2013: EUR 12.1 Mio.) zurückgegangen. Damit ergab sich für die ersten drei Monate des Geschäftsjahres ein Free Cash Flow von EUR 78.5 Mio. (1.1.–31.3.2013: EUR 4.1 Mio.). Dies entspricht einer Verbesserung von EUR 74.4 Mio. gegenüber dem Vorjahr.

Im ersten Quartal 2014 konnten so Finanzverbindlichkeiten in Höhe von netto EUR 81.6 Mio. zurückgeführt werden, während im Vorjahreszeitraum Finanzverbindlichkeiten in Höhe von netto EUR 11.5 Mio. aufgenommen worden sind. Gleichzeitig hat sich der Betrag der geleisteten Zinsen mit EUR 7.8 Mio (1.1.–31.3.2013: EUR 21.1 Mio.) deutlich verringert. Im Vorjahreswert waren jedoch Einmalzahlungen in Zusammenhang mit der Anfang März 2013 erfolgten Anpassung der Finanzierungsvereinbarungen in Höhe von EUR 11.0 Mio. enthalten. Insgesamt erhöhte sich der negative Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit damit um EUR 79.9 Mio. auf EUR 89.8 Mio. (1.1.–31.3.2013: EUR 9.9 Mio.).

Vermögenslage

Bilanzsumme leicht angestiegen

Die Bilanzsumme lag mit EUR 2 443.5 Mio. (31.12.2013: EUR 2 377.5 Mio.) um EUR 66.0 Mio. bzw. 2.8% über dem Wert vom 31. Dezember 2013, was in erster Linie auf den saisonal und nachfragebedingt höheren Bestand an Vorräten und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zurückzuführen ist.

Anteil langfristiger Vermögenswerte zurückgegangen

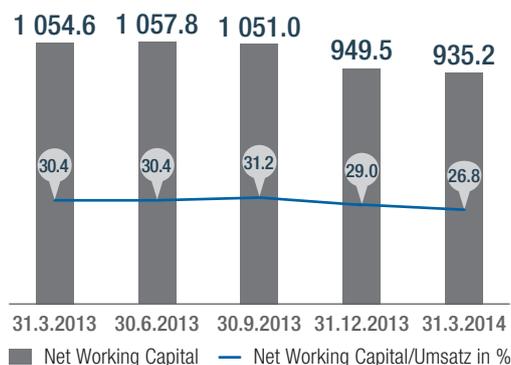
Die langfristigen Vermögenswerte haben sich mit EUR 965.5 Mio. (31.12.2013: EUR 984.4 Mio.) gegenüber dem 31. Dezember 2013 leicht um 1.9% verringert. Der Rückgang ist vor allem bedingt durch die weiterhin rückläufigen Investitionen in das Sachanlagevermögen. Bei gleichzeitigem Anstieg der Bilanzsumme sank der Anteil der langfristigen Vermögenswerte auf 39.5% (31.12.2013: 41.4%). Die Investitionen sind gegenüber der Vorjahresperiode weiter um 8.9% auf EUR 12.3 Mio. (1.1.–31.3.2013: EUR 13.5 Mio.) zurückgegangen und betragen weniger als die Hälfte der Abschreibungen.

Rückgang des Net Working Capital

Der Anteil der kurzfristigen Vermögenswerte an der Bilanzsumme stieg im Vergleich zum 31. Dezember 2013 von 58.6% auf 60.5%, was einer Zunahme um 6.1% auf EUR 1 478.0 Mio. (31.12.2013: EUR 1 393.1 Mio.) entspricht. Dies ist im Wesentlichen durch den Anstieg an Vorräten und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zu erklären, der nur teilweise durch den Rückgang der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente kompensiert wurde. Aufgrund höherer Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen hat sich das Net Working Capital jedoch insgesamt um EUR 14.3 Mio. bzw. 1.5% auf EUR 935.2 Mio. (31.12.2013: EUR 949.5 Mio.) weiter verringert. Das Verhältnis des Net Working Capital zum Umsatz sank damit im Vergleich zum Jahresende 2013 von 29.0% auf 26.8%.

Net Working Capital und Net Working Capital/Umsatz Q1 2013–Q1 2014

in Mio. EUR | in %



Saisonaler Anstieg der kurzfristigen Verbindlichkeiten

Die langfristigen Verbindlichkeiten betragen zum Bilanzstichtag EUR 667.1 Mio. (31.12.2013: EUR 733.6 Mio.) und lagen damit um 9.1% unter dem Wert zum 31. Dezember 2013. Dies ist in erster Linie auf den weiteren Rückgang der langfristigen Finanzverbindlichkeiten zurückzuführen, der den Anstieg der Pensionsrückstellungen überkompensierte. Der Anteil der langfristigen Verbindlichkeiten an der Bilanzsumme sank gegenüber dem 31. Dezember 2013 von 30.9% auf 27.3%.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten erhöhten sich hingegen um 18.1% auf EUR 890.3 Mio. (31.12.2013: EUR 754.0 Mio.), was sich vor allem durch die gestiegenen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die höhere Inanspruchnahme des ABS-Finanzierungsprogramms erklärt. Damit stieg der Anteil der kurzfristigen Verbindlichkeiten an der Bilanzsumme von 31.7% zum 31. Dezember 2013 auf 36.4% zum 31. März 2014.

Risikofaktoren – Risikokategorien und Einzelrisiken

Politische und regulatorische Risiken

Die Geschäftsaktivitäten der Gruppe sind zum Teil eng von rechtlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen auf nationaler und internationaler Ebene abhängig. Änderungen auf Teilmärkten können daher mit Risiken behaftet sein und zu höheren Kosten oder anderen Nachteilen führen. Über Industrieverbände beobachten wir die nationalen und europäischen Gesetzgebungsverfahren eng und nutzen die Möglichkeit, in Anhörungsverfahren auf drohende Wettbewerbsverzerrungen hinzuweisen.

Aus dem EU-Emissionshandel in der dritten Handelsperiode (2013–2020) werden sich voraussichtlich erhebliche Kosten für die Strom- und Gaslieferanten ergeben, die sich in Preiserhöhungen für die Abnehmer niederschlagen werden. Für uns als energieintensiver Industrie- und Handelskonzern bestehen Risiken für die Ertragslage, wenn die Kosten nicht in vollem Umfang an die Kunden weitergegeben werden können. Der Diskussionsprozess wird über die entsprechenden Verbände (z.B. International Stainless Steel Forum (ISSF) und World Steel Association (WSA)) aktiv von SCHMOLZ + BICKENBACH begleitet.

SCHMOLZ + BICKENBACH operiert in einer sogenannten energieintensiven Industrie. Mehrere seiner deutschen Unternehmen erhalten bisher eine Begrenzung der Umlage nach dem Erneuerbare Energien Gesetz (EEG).

Im Dezember 2013 wurde durch die EU-Kommission ein Beihilfverfahren gegen die Bundesrepublik Deutschland eingeleitet. Sollte die oben genannte Begrenzung als europarechtswidrig eingestuft werden, könnte schlimmstenfalls die Umlage aus dem EEG durch die betroffenen Unternehmen nachträglich in vollem Umfang zu entrichten sein und für die Zukunft entfallen. Dies würde die internationale Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Unternehmen nachhaltig gefährden. Auch im deutschen Markt würde ein erheblicher Nachteil gegenüber internationalen Wettbewerbern entstehen. Gleichzeitig wird in Deutschland intensiv über eine Neufassung des EEGs diskutiert. Wir beobachten die Verfahren intensiv und nutzen unsere Möglichkeiten, um auf drohende Wettbewerbsverzerrungen hinzuweisen.

Risiken der künftigen Wirtschaftsentwicklung

Die unternehmerische Tätigkeit von SCHMOLZ + BICKENBACH ist einerseits von konjunkturellen Entwicklungen der internationalen Märkte, andererseits aber auch einzelner Branchen abhängig. Ein Risiko kann sich hierbei aus der Veränderung der Gesamtwirtschaftslage ergeben, die stärkere Schwankungen bei Preisen und Absatzmengen nach sich zieht. Dem wirkt SCHMOLZ + BICKENBACH mit verschiedenen Massnahmen entgegen. Durch unsere globale Aufstellung können wir robust auf lokale Krisen reagieren. Ein breiter, fragmentierter Branchenmix und eine breite Produktpalette sorgen für eine breite Streuung des Risikos. Durch diese diversifizierte Aufstellung und eine flexible und schlanke Organisation kann in Krisensituationen schnell und effektiv reagiert werden. Erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung des Konzerns hat die konjunkturelle Abhängigkeit von der Automobil- und Maschinenbauindustrie. Ein Ausgleich der Risiken ergibt sich zum einen durch die ständige Fortentwicklung des breiten Produktspektrums und zum anderen durch die internationale Vertriebsausrichtung des Konzerns bzw. die Streuung des Geschäftsportfolios sowie durch die Fokussierung auf Nischenprodukte und die Optimierung der Wertschöpfungsketten. Darüber hinaus sind die Preise auf den Absatz- und Beschaffungsmärkten sowie die Energiepreise von wesentlicher Bedeutung für SCHMOLZ + BICKENBACH. Das Risiko aus Preisschwankungen reduzieren wir durch ein Preiszuschlagssystem mit Schrott- und Legierungszuschlägen. Um Gas- und Strompreise langfristig zu sichern, verfügen wir in diesem Bereich über entsprechend langfristige Verträge mit den Lieferanten.

Risiken aus Umwelt und Gesundheit

Bedingt durch die Produktionsprozesse in unseren industriellen Werken bestehen verfahrensbedingte Risiken, die zu einer Verunreinigung der Umwelt führen können. Für SCHMOLZ + BICKENBACH ist deshalb ein verantwortungsvoller Umwelt- und Klimaschutz von wesentlicher Bedeutung und ein wichtiges Unternehmensziel. Grundsätze unseres umweltorientierten Handelns sind die Ressourcen- und Energieeffizienz, die Wiederverwertbarkeit unserer Produkte, die Minimierung der durch unsere Aktivitäten verursachten Umweltauswirkungen und der offene Dialog mit Nachbarn, Behörden und interessierten Kreisen.

Für weitere Informationen zum Thema Umwelt- und Klimaschutz verweisen wir auf den Abschnitt «Umweltschutz und Energiemanagement» im Geschäftsbericht 2013.

Risiken aus der Informationstechnologie/-sicherheit und internen Prozessen

Zur professionellen Abwicklung der IT-gestützten Geschäftsprozesse im Konzernverbund sowie mit Kunden, Lieferanten und Geschäftspartnern finden regelmässig Überprüfungen und Anpassungen der eingesetzten Informationstechnologien statt. Dabei wird die bereits vorhandene Informationssicherheit laufend fortentwickelt, um die mit den IT-Prozessen verbundenen Risiken zu beseitigen oder zumindest auf ein Minimum zu begrenzen.

Risiken aus dem Personalbereich

Der Erfolg von SCHMOLZ + BICKENBACH wird massgeblich durch die Kompetenz und das Engagement der Mitarbeiter beeinflusst. Die bedeutendste Herausforderung besteht deshalb darin, qualifizierte Fachkräfte zu rekrutieren und zu binden. SCHMOLZ + BICKENBACH setzt dabei unter anderem auf die interne Aus- und Weiterbildung. Weitere Informationen zur kontinuierlichen Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter sind im Kapitel «Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren» im Geschäftsbericht 2013 aufgeführt.

Die demografischen Entwicklungen und die in vielen Ländern durch gesetzliche Änderungen erhöhte Lebensarbeitszeit werden darüber hinaus in den kommenden Jahren zur wachsenden Bedeutung einer demografierechten Personalpolitik führen. In diesem Rahmen müssen bestehende Strukturen analysiert und Handlungsnotwendigkeiten identifiziert werden. Ein Beispiel neben der teilweise auch durch Tarifverträge vereinbarten Altersstrukturanalyse ist die sogenannte «Belastungsanalyse am Arbeitsplatz», ein Verfahren, mit dem aus der Analyse individueller Belastungen am Arbeitsplatz Massnahmen zur ergonomischen Gestaltung der physischen Rahmenbedingungen, Mitarbeitermotivation etc. abgeleitet werden. Schliesslich stellen Arbeitssicherheit und Gesundheit, altersgerechte Arbeitsplätze, Mitarbeiterbindung und der Erhalt einer motivierenden Unternehmenskultur die wesentlichen Herausforderungen dar, denen wir uns in den nächsten Jahren gegenübersehen.

Finanzwirtschaftliche Risiken**Währungsrisiko**

Währungsrisiken bestehen hauptsächlich bei auf Fremdwährung lautenden Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, bei geplanten zukünftigen Umsatzerlösen in Fremdwährung sowie bei fest kontrahierten und künftig geplanten Warenbezugsverträgen mit Kaufpreis in Fremdwährung. Das Währungsmanagement erfolgt länderspezifisch, wobei Fremdwährungspositionen regelmässig grösstenteils durch Devisentermingeschäfte in die jeweilige funktionale Währung transformiert werden.

Zinsrisiko

Zinsrisiken bestehen hauptsächlich bei auf Euro lautenden verzinslichen Verbindlichkeiten. Die Konzernleitung gibt ein angemessenes Verhältnis aus fest und variabel verzinslichen Verbindlichkeiten als Zielgrösse vor und überwacht deren Einhaltung fortlaufend.

Warenpreisrisiko

Warenpreisrisiken resultieren aus den Preisschwankungen der für die Stahlproduktion benötigten Rohstoffe und der Energie. Schwankungen der Rohstoffpreise können an den Kunden in der Regel durch Legierungszuschläge weitergegeben werden. Soweit dies nicht möglich ist, werden zum Teil Absicherungen in Form von marktgängigen Instrumenten abgeschlossen. Derzeit sind dies hauptsächlich Nickel-Termingeschäfte, aus denen SCHMOLZ + BICKENBACH Zahlungen in Abhängigkeit der Nickelpreisentwicklung erhält und somit gegen Preissteigerungen abgesichert ist.

Kreditrisiko

Kreditrisiken bestehen hauptsächlich bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Bankguthaben sowie bei derivativen Finanzinstrumenten. Aufgrund des breiten Kundenstamms, der sich über verschiedene Regionen und Branchen erstreckt, ist das Kreditrisiko bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen begrenzt. Ausserdem sind die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum Teil mit unterschiedlichen Selbstbehalten kreditversichert. Um Kreditrisiken aus der operativen Geschäftstätigkeit zu minimieren, werden Transaktionen mit externen Geschäftspartnern nur unter Beachtung der internen Bonitätsprüfung und der Kreditgenehmigungsprozesse eingegangen. Dabei wird auf Basis der internen Bonitätsprüfung ein Limit für das maximale Kreditrisiko je Kontraktpartner vergeben. Der Prozess der Limitvergabe und -überwachung erfolgt bei jeder Konzerngesellschaft grundsätzlich selbstständig, wobei in Abhängigkeit der Kredithöhe unterschiedliche Genehmigungsprozesse zu durchlaufen sind. Zusätzlich ist die Kredit- und Inkassopolitik der lokalen Gesellschaften Gegenstand des internen Kontrollsystems und wird daher periodisch durch die Interne Revision geprüft.

Alle Banken, mit denen SCHMOLZ + BICKENBACH in Geschäftsbeziehung steht, weisen im Rahmen der Marktgegebenheiten eine gute Bonität auf und gehören in der Regel Einlagensicherungsfonds an. Derivative Finanzinstrumente werden ausschliesslich mit diesen Kreditinstituten abgeschlossen.

Liquiditätsrisiko

Die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit erfolgt durch ein weitgehend zentralisiertes Cash-Management. Dabei werden Liquiditätspläne aufgestellt, in denen für festgelegte Laufzeitbänder die jeweiligen tatsächlich erwarteten Ein- und Auszahlungen gegenübergestellt werden. Ausserdem werden Liquiditätsreserven in Form von Bankguthaben und von Banken eingeräumten unwiderruflichen Kreditzusagen gehalten. Unter anderem könnte sich ein Liquiditätsrisiko aus den Financial Covenants ergeben, denen ein Grossteil unserer Finanzierung unterliegt und deren Einhaltung zum Ende eines jeden Quartals überprüft wird. Die Einhaltung der Covenants wird laufend überwacht; sie sind jedoch auch abhängig von einer grossen Anzahl exogener Faktoren, insbesondere der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung, und damit nur bedingt steuerbar. Die Nichterfüllung der Covenants kann in Abhängigkeit von der jeweiligen Finanzierungsvereinbarung zu einem deutlichen Anstieg der Finanzierungskosten sowie der teilweisen oder vollständigen Rückzahlung der betroffenen Finanzverbindlichkeiten führen.

Ausblick

Wir halten an unseren Mittelfristzielen fest: Ab dem Jahr 2016 wollen wir über einen Wirtschaftszyklus ein bereinigtes EBITDA von > EUR 300 Mio. und eine bereinigte EBITDA-Marge von > 8% erreichen. Der bereinigte EBITDA-Leverage (Verhältnis von Nettofinanzverbindlichkeiten zu bereinigtem EBITDA) soll auf einen Wert von < 2.5 x zurückgeführt werden.

Der nachfolgende Abschnitt beinhaltet zukunftsgerichtete Aussagen, wie solche über Entwicklungen, Pläne, Absichten, Annahmen, Erwartungen, Überzeugungen, mögliche Auswirkungen oder die Beschreibung zukünftiger Ereignisse, Aussichten, Einnahmen, Resultate oder Situationen. Diese basieren auf gegenwärtigen Erwartungen, Überzeugungen und Annahmen der Gesellschaft. Diese sind unsicher und weichen möglicherweise wesentlich von aktuellen Fakten, der gegenwärtigen Lage, heutigen Auswirkungen oder Entwicklungen ab.

Wir gehen davon aus, dass sich die Erholung der Weltwirtschaft weiter fortsetzt. Jüngste Prognosen von Weltbank, OECD und IWF erwarten weiterhin ein Wachstum zwischen 3.2% und 3.7%. Basierend auf ihrer Aprilprognose erwartet die World Steel Association für 2014 ein Wachstum des weltweiten Stahlverbrauchs von 3.1%. Für die EU geht der Verband von einer Steigerung von 3.1% aus, während für die NAFTA-Region ein Anstieg des Verbrauchs von 3.8% und für Asien von 2.8% prognostiziert wird.

Wir bleiben weiterhin vorsichtig optimistisch für das Geschäftsjahr 2014. Der im ersten Quartal 2014 erreichte Auftragsbestand von 571 Kilotonnen wird uns eine gute Auslastung im zweiten und zu Beginn des dritten Quartals 2014 sichern. Die Basispreise scheinen einen Boden erreicht zu haben, von dem aus einzelne Preiserhöhungen möglich sein sollten. Eine flächendeckende Anhebung der Basispreise sehen wir aktuell jedoch nicht.

Wir halten unsere Erwartungen an den Geschäftsverlauf 2014 unverändert aufrecht: Wir erwarten für den Gesamtkonzern Absatzmengen, die 2%–5% über denen des Vorjahres von 2 054 Kilotonnen liegen werden. Bei den Umsatzerlösen erwarten wir Steigerungen von 2%–5% gegenüber dem Vorjahresniveau, wobei diese Prognose mit höherer Unsicherheit behaftet ist, da die Vorhersagbarkeit von Änderungen bei Zuschlagssätzen für Schrott und Legierungselemente sowie Währungsrelationen nur sehr eingeschränkt möglich ist. Möglicherweise werden wir wieder die typische Zyklizität sehen, bei der die Absätze und Umsätze des zweiten Halbjahres aufgrund der Ferienzeit unserer Kunden im Juli und August sowie in der zweiten Dezemberhälfte unter denen des ersten Halbjahres liegen werden.

Wir erwarten annähernd stabile Fremdwährungskurse in den für uns wichtigen Währungsrelationen CHF/EUR und USD/EUR.

Unser im Jahr 2012 eingeleitetes und 2013 deutlich ausgeweitetes umfangreiches Kostensenkungs- und Effizienzsteigerungsprogramm wird 2014 konsequent weiter fortgeführt und sollte zur Ergebnisverbesserung beitragen. Wir erwarten daraus für 2014 lediglich weitere Einmalkosten im niedrigen einstelligen Millionenbereich. Unter der Annahme, dass die Prognosen über die konjunkturelle Entwicklung, über die Entwicklung von Rohmaterialpreisen und von Währungskursen eintreten und keine sonstigen unerwarteten Ereignisse auftreten, die unsere Geschäftstätigkeit negativ beeinflussen, erwarten wir für 2014 ein bereinigtes EBITDA von EUR 190 Mio.– EUR 230 Mio. Das geplante Investitionsvolumen für 2014 liegt auf Vorjahresniveau und damit abermals deutlich unter den Abschreibungen.

Aktuell haben wir begonnen, die Refinanzierung des Konsortialkredits und des ABS-Finanzierungsprogramms auf den Weg zu bringen. Wir werden zu gegebener Zeit über Ergebnisse informieren. Hieraus können Abschlusskosten resultieren, die periodengerecht im Finanzergebnis verbucht werden. Dennoch erwarten wir insgesamt eine deutliche Entlastung unseres Finanzergebnisses.

Finanzielle Berichterstattung

- 26 Konzern-Erfolgsrechnung
 - 27 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
 - 28 Konzern-Bilanz
 - 29 Konzern-Geldflussrechnung
 - 30 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
 - 31 Anhang zum verkürzten Konzern-Quartalsabschluss
-



Konzern-Erfolgsrechnung

in Mio. EUR	Anhang	1.1.–31.3.2014	1.1.–31.3.2013
Umsatzerlöse		871.6	867.4
Veränderung Halb- und Fertigfabrikate		2.1	17.2
Materialaufwand		-576.8	-608.6
Bruttomarge		296.9	276.0
Sonstiger betrieblicher Ertrag	7.1	8.3	13.8
Personalaufwand		-153.5	-150.7
Sonstiger betrieblicher Aufwand	7.2	-87.9	-92.5
Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen		63.8	46.6
Abschreibungen und Wertminderungen		-29.8	-29.3
Betriebliches Ergebnis		34.0	17.3
Finanzertrag	7.3	2.3	1.1
Finanzaufwand	7.3	-17.3	-22.9
Finanzergebnis		-15.0	-21.8
Ergebnis vor Steuern		19.0	-4.5
Ertragssteuern	7.4	-6.6	-3.2
Konzernergebnis		12.4	-7.7
davon entfallen auf			
- Anteile der Aktionäre der SCHMOLZ + BICKENBACH AG		11.8	-8.4
- Anteile ohne beherrschenden Einfluss		0.6	0.7
Ergebnis pro Aktie in EUR (unverwässert/verwässert)		0.01	-0.07

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

		1.1.–31.3.2014	1.1.–31.3.2013
in Mio. EUR	Anhang		
Konzernergebnis		12.4	-7.7
Gewinne/Verluste aus Währungsumrechnung		-2.4	4.0
Veränderung der unrealisierten Gewinne/Verluste aus Cash Flow Hedges		0.5	-0.1
Realisierte Gewinne/Verluste aus Cash Flow Hedges		0.1	0.1
Steuereffekt aus Cash Flow Hedges		-0.2	0.0
Posten, die zukünftig möglicherweise in die Erfolgsrechnung umgegliedert werden		-2.0	4.0
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen und Effekte aufgrund eines «Asset Ceiling»	8.3	-18.9	6.2
Steuereffekt aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen		5.0	-0.5
Posten, die zukünftig nicht in die Erfolgsrechnung umgegliedert werden		-13.9	5.7
Sonstiges Ergebnis		-15.9	9.7
Gesamtergebnis		-3.5	2.0
davon entfallen auf			
- Anteile der Aktionäre der SCHMOLZ + BICKENBACH AG		-4.1	1.4
- Anteile ohne beherrschenden Einfluss		0.6	0.6

Konzern-Bilanz

Anhang	31.3.2014		31.12.2013		31.3.2013	
	in Mio. EUR	%	in Mio. EUR	%	in Mio. EUR	%
Vermögenswerte						
Immaterielle Vermögenswerte	8.1	31.5	32.4		35.2	
Sachanlagen	8.1	844.9	862.6		888.0	
Anteile an at equity bewerteten Unternehmen		0.0	0.0		0.6	
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte		3.2	3.2		3.1	
Laufende langfristige Ertragssteueransprüche		15.0	15.0		12.3	
Sonstige langfristige Vermögenswerte		0.5	1.8		2.0	
Aktive latente Steuern		70.4	69.4		56.6	
Total langfristige Vermögenswerte		965.5	984.4	41.4	997.8	39.3
Vorräte	8.2	837.3	822.8		886.8	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		532.6	451.1		561.5	
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte		2.0	2.1		3.8	
Laufende kurzfristige Ertragssteueransprüche		6.4	6.7		2.1	
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte		42.8	41.5		44.1	
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		56.4	68.4		45.3	
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte		0.5	0.5		0.6	
Total kurzfristige Vermögenswerte		1 478.0	1 393.1	58.6	1 544.2	60.7
Total Vermögenswerte		2 443.5	2 377.5	100.0	2 542.0	100.0
Eigenkapital und Verbindlichkeiten						
Aktienkapital		378.6	378.6		297.6	
Kapitalreserven		952.8	952.8		703.7	
Gewinnreserven		-395.0	-406.9		-330.1	
Kumulierte im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen		-59.8	-43.9		-45.0	
Eigene Anteile		-0.4	0.0		0.0	
Anteile der Aktionäre der SCHMOLZ + BICKENBACH AG		876.2	880.6		626.2	
Anteile ohne beherrschenden Einfluss		9.9	9.3		8.5	
Total Eigenkapital		886.1	889.9	37.4	634.7	25.0
Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	8.3	263.5	244.4		277.6	
Sonstige langfristige Rückstellungen		36.4	35.9		39.5	
Passive latente Steuern		34.3	36.9		34.0	
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	8.4	332.0	412.7		635.0	
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten		0.9	3.7		1.1	
Total langfristige Verbindlichkeiten		667.1	733.6	30.9	987.2	38.8
Kurzfristige Rückstellungen		48.2	49.8		43.7	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		434.7	324.4		393.7	
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	8.4	273.6	265.8		342.0	
Laufende Ertragssteuerverpflichtungen		9.5	6.2		8.9	
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten		124.3	107.8		131.8	
Total kurzfristige Verbindlichkeiten		890.3	754.0	31.7	920.1	36.2
Total Verbindlichkeiten		1 557.4	1 487.6	62.6	1 907.3	75.0
Total Eigenkapital und Verbindlichkeiten		2 443.5	2 377.5	100.0	2 542.0	100.0

Konzern-Geldflussrechnung

in Mio. EUR	Anhang	1.1.–31.3.2014	1.1.–31.3.2013
Ergebnis vor Steuern		19.0	-4.5
Abschreibungen und Wertminderungen		29.8	29.3
Zuschreibungen		0.0	-0.6
Gewinn/Verlust aus Abgang immaterieller Vermögenswerte, Sachanlagen und Finanzanlagen		-0.1	0.5
Zunahme/Abnahme sonstiger Vermögenswerte und Verbindlichkeiten		13.2	20.0
Finanzertrag		-2.3	-1.1
Finanzaufwand		17.3	22.9
Gezahlte Ertragssteuern		-1.0	-3.0
Cash Flow vor Veränderung Net Working Capital		75.9	63.5
Zunahme/Abnahme Vorräte		-14.8	-14.5
Zunahme/Abnahme Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		-81.6	-116.3
Zunahme/Abnahme Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		110.4	83.5
Cash Flow aus Betriebstätigkeit		89.9	16.2
Auszahlungen für Investitionen (Kauf) in Sachanlagen		-11.5	-12.7
Einzahlungen aus Desinvestition (Verkauf) von Sachanlagen		0.3	0.8
Auszahlungen für Investitionen (Kauf) in immaterielle Vermögenswerte		-0.4	-0.3
Auszahlungen für Investitionen (Kauf) in Finanzanlagen		0.0	-0.1
Erhaltene Zinsen		0.2	0.2
Cash Flow aus Investitionstätigkeit		-11.4	-12.1
Free Cash Flow		78.5	4.1
Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten		12.6	57.6
Rückzahlung von Finanzverbindlichkeiten		-94.2	-46.1
Auszahlungen für den Erwerb eigener Anteile	9	-0.4	0.0
Auszahlungen für den Erwerb von Anteilen an bereits konsolidierten Gesellschaften		0.0	-0.3
Geleistete Zinsen		-7.8	-21.1
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit		-89.8	-9.9
Zahlungswirksame Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		-11.3	-5.8
Einflüsse aus Währungsumrechnung		-0.7	0.6
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		-12.0	-5.2
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am 1.1.		68.4	50.5
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am 31.3.		56.4	45.3
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		-12.0	-5.2

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

	Aktienkapital	Kapitalreserven	Gewinnreserven	Kumulierte im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen	Eigene Anteile	Anteile der Aktionäre der SCHMOLZ+BICKENBACH AG	Anteile ohne beherrschenden Einfluss	Total Eigenkapital
in Mio. EUR								
Stand 1.1.2013	297.6	703.7	-321.7	-54.8	0.0	624.8	8.2	633.0
Effekte aus der Erhöhung des Beteiligungsanteils an Konzerngesellschaften	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	-0.3	-0.3
Kapitaltransaktionen mit den Eigenkapitalgebern	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	-0.3	-0.3
Konzernergebnis	0.0	0.0	-8.4	0.0	0.0	-8.4	0.7	-7.7
Sonstiges Ergebnis	0.0	0.0	0.0	9.8	0.0	9.8	-0.1	9.7
Gesamtergebnis	0.0	0.0	-8.4	9.8	0.0	1.4	0.6	2.0
Stand 31.3.2013	297.6	703.7	-330.1	-45.0	0.0	626.2	8.5	634.7
Stand 1.1.2014	378.6	952.8	-406.9	-43.9	0.0	880.6	9.3	889.9
Erwerb eigener Anteile	0.0	0.0	0.0	0.0	-0.4	-0.4	0.0	-0.4
Aufwand aus aktienbasierter Vergütung	0.0	0.0	0.1	0.0	0.0	0.1	0.0	0.1
Kapitaltransaktionen mit den Eigenkapitalgebern	0.0	0.0	0.1	0.0	-0.4	-0.3	0.0	-0.3
Konzernergebnis	0.0	0.0	11.8	0.0	0.0	11.8	0.6	12.4
Sonstiges Ergebnis	0.0	0.0	0.0	-15.9	0.0	-15.9	0.0	-15.9
Gesamtergebnis	0.0	0.0	11.8	-15.9	0.0	-4.1	0.6	-3.5
Stand 31.3.2014	378.6	952.8	-395.0	-59.8	-0.4	876.2	9.9	886.1

Anhang zum verkürzten Konzern-Quartalsabschluss

1__ Informationen zum Unternehmen

Die SCHMOLZ+ BICKENBACH AG (SCHMOLZ+ BICKENBACH) ist eine an der SIX Swiss Exchange (SIX) kotierte Schweizer Aktiengesellschaft mit Sitz an der Emmenweidstrasse 90 in Emmen.

SCHMOLZ+ BICKENBACH ist ein globales Stahlunternehmen im Spezial- und Edelstahlsektor des Langproduktgeschäftes und gliedert sich in die Divisionen *Production* und *Sales & Services*.

Der vorliegende verkürzte Konzern-Quartalsabschluss wurde vom Verwaltungsrat am 21. Mai 2014 zur Veröffentlichung freigegeben.

2__ Grundlagen der Berichterstattung

Mit dem vorliegenden verkürzten Konzern-Quartalsabschluss der SCHMOLZ+ BICKENBACH AG für die ersten drei Monate des Geschäftsjahres 2014 stellt der Konzern einen Zwischenabschluss in Übereinstimmung mit IAS 34 «Interim Financial Reporting» auf, der sämtliche Informationen enthält, die nach IFRS für einen verkürzten Zwischenabschluss erforderlich sind. Weitergehende Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden finden sich in der Konzernrechnung zum 31. Dezember 2013. Bei der Erstellung des Quartalsabschlusses wurde die Fortführung der Unternehmensgruppe vom Verwaltungsrat und der Konzernleitung positiv beurteilt.

Der Quartalsabschluss ist in Euro aufgestellt. Die zahlenmässigen Angaben erfolgen – sofern nicht anders angegeben – in Mio. EUR.

3__ Wesentliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen

Bei der Aufstellung des verkürzten Konzern-Quartalsabschlusses nach IAS 34 sind Annahmen getroffen und Schätzungen verwendet worden, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten ausgewirkt haben. Die tatsächlichen Beträge können von diesen Schätzungen abweichen.

4__ Angewandte Standards und Interpretationen

Die in dem verkürzten Konzern-Quartalsabschluss angewandten wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze und Bewertungsmethoden entsprechen weitestgehend denen der letzten Konzernrechnung zum Ende des Geschäftsjahres 2013. Ausnahmen bilden die zum 1. Januar 2014 verpflichtend anzuwendenden überarbeiteten und neuen Rechnungslegungsstandards und Interpretationen.

Hierzu gehören Anpassungen an den Standards IAS 32 «Financial Instruments: Presentation», IAS 39 «Financial Instruments: Recognition and Measurement», IFRS 10 «Consolidated Financial Statements», IFRS 12 «Disclosure of Interests in Other Entities» sowie die neue Interpretation IFRIC 21 «Levies», die keinen wesentlichen Einfluss auf den vorliegenden Konzern-Quartalsabschluss haben.

5__ Konsolidierungskreis und Unternehmenserwerbe

Im ersten Quartal 2014 haben sich keine Änderungen des Konsolidierungskreises ergeben.

6__ Saisonalität

In beiden Segmenten des Konzerns liegt eine leichte Saisonalität in Bezug auf Absatz und Umsatz vor, da regelmässig das zweite Halbjahr aufgrund der Ferienzeit unserer Kunden im Juli und August sowie der zweiten Dezemberhälfte und der damit teils verbundenen Werksstillstände über weniger Arbeitstage verfügt. Dies gilt insbesondere für das durch die Sommerferienzeit beeinflusste dritte Quartal. Die Fixkosten verteilen sich aber annähernd gleich über die einzelnen Quartale. Des Weiteren findet die Generalüberholung der Produktions- und Verarbeitungsbetriebe im Wesentlichen während der Werksstillstände in der Sommerzeit statt, so dass im dritten Quartal in der Regel die höchsten Wartungs- und Instandhaltungskosten sowie die höchsten Auszahlungen für Investitionen anfallen. Vor Beginn der Sommerferien findet zum Ende des zweiten Quartals

zudem regelmässig ein Aufbau des Bestandes an Halb- und Fertigfabrikaten statt, um die Belieferung unserer Kunden nach Ende der Ferienzeit gewährleisten zu können, so dass das Net Working Capital zu diesem Zeitpunkt üblicherweise am höchsten ist. Umgekehrt liegt zum Ende des Jahres aufgrund der jahresendtypischen Bestandsreduktion üblicherweise der geringste Bestand an Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und somit auch des Net Working Capital vor. Die Höhe des Net Working Capital wird zudem wesentlich vom Rohmaterialpreisniveau beeinflusst. Weitaus stärker als die Saisonalität wirkt sich hingegen die Abhängigkeit von der konjunkturellen Entwicklung (Zyklizität) auf die Absatz-, Umsatz- und Ergebnisentwicklung des Konzerns aus.

7 Erläuterungen zur Konzern-Erfolgsrechnung

7.1 Sonstiger betrieblicher Ertrag

	1.1.–31.3.2014	1.1.–31.3.2013
in Mio. EUR		
Mieten, Pachten und Leasing	0.9	0.9
Zuschüsse und Zulagen	0.5	0.4
Währungsgewinne/-verluste netto	0.5	3.7
Versicherungserstattungen	0.3	1.1
Erträge aus dem Eingang abgeschriebener Forderungen und der Rücknahme von Wertberichtigungen auf Forderungen	0.2	0.3
Gewinne aus Abgang immaterieller Vermögenswerte, Sachanlagen und Finanzanlagen	0.1	0.3
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	0.1	0.5
Diverser Ertrag	5.7	6.6
Total	8.3	13.8

Währungsgewinne und -verluste werden in der Erfolgsrechnung netto dargestellt und in Abhängigkeit von ihrem Saldo als sonstiger betrieblicher Ertrag oder sonstiger betrieblicher Aufwand dargestellt.

Die Nettowerte lassen sich wie folgt herleiten:

	1.1.–31.3.2014	1.1.–31.3.2013
in Mio. EUR		
Währungsgewinne	4.6	19.2
Währungsverluste	4.1	15.5
Währungsgewinne/-verluste netto	0.5	3.7

Der diverse Ertrag setzt sich aus mehreren im Einzelnen unwesentlichen Positionen zusammen, die sich keiner anderen Rubrik zuordnen lassen.

7.2 Sonstiger betrieblicher Aufwand

	1.1.–31.3.2014	1.1.–31.3.2013
in Mio. EUR		
Frachten	27.6	25.5
Unterhalt, Reparaturen	16.1	15.1
Mieten, Pachten und Leasing	8.0	8.7
Beratungs-, Prüfungs- und EDV-Leistungen	6.2	7.6
Reise-, Werbe- und Bürokosten	4.6	4.7
Versicherungsgebühren	3.4	3.9
Provisionsaufwand	2.8	2.9
Nicht-ertragsabhängige Steuern	2.4	2.6
Aufwand aus Wertberichtigungen auf Forderungen und Forderungsausfall	1.0	2.3
Aufwendungen für Umweltschutzmassnahmen	0.8	0.8
Fuhrpark	0.7	0.7
Verluste aus Abgang immaterieller Vermögenswerte, Sachanlagen und Finanzanlagen	0.0	0.7
Diverser Aufwand	14.3	17.0
Total	87.9	92.5

Der diverse Aufwand setzt sich aus mehreren im Einzelnen unwesentlichen Positionen zusammen, die sich keiner anderen Rubrik zuordnen lassen.

7.3 Finanzergebnis

	1.1.–31.3.2014	1.1.–31.3.2013
in Mio. EUR		
Zinsertrag	0.3	0.3
Sonstiger Finanzertrag	2.0	0.8
Finanzertrag	2.3	1.1
Zinsaufwand aus Finanzverbindlichkeiten	-15.5	-21.1
Netto-Zinsaufwand aus Pensionsrückstellungen und Planvermögen	-2.0	-2.0
Aktivierete Fremdfinanzierungskosten	0.4	0.5
Sonstiger Finanzaufwand	-0.2	-0.3
Finanzaufwand	-17.3	-22.9
Finanzergebnis	-15.0	-21.8

Im sonstigen Finanzertrag und im sonstigen Finanzaufwand sind Gewinne und Verluste aus der Marktbewertung von Zinsderivaten erfasst. Des Weiteren beinhalten diese Posten auf Finanzforderungen und Finanzverbindlichkeiten beruhende Währungsgewinne bzw. -verluste, die ausschliesslich auf konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten entfallen und saldiert dargestellt werden.

Im Zinsaufwand aus Finanzverbindlichkeiten sind aufwandswirksam verrechnete Transaktionskosten in Höhe von EUR 4.1 Mio. (1.1.–31.3.2013: EUR 3.8 Mio.) enthalten, die über die Laufzeit der jeweiligen Finanzverbindlichkeit verteilt werden.

7.4 Ertragssteuern

	1.1.–31.3.2014	1.1.–31.3.2013
in Mio. EUR		
Laufende Steuern	5.2	3.7
Latente Steuern	1.4	-0.5
Ertragssteueraufwand	6.6	3.2

Die lokalen Steuersätze zur Bemessung der laufenden und latenten Steuern haben sich im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich verändert. Für die ersten drei Monate des Geschäftsjahres 2014 errechnet sich ein effektiver Konzernsteuersatz von 34.7% (1.1.–31.3.2013: -71.1%), der sich aus den mit den Vorsteuerergebnissen gewichteten Steuersätzen der Länder ergibt, in denen der Konzern tätig ist. Beim effektiven Konzernsteuersatz des Vorjahres ist zu berücksichtigen, dass die entstandenen Verluste der deutschen Konzerngesellschaften nicht zu zusätzlichen aktiven latenten Steuern führten, da deren zukünftige Nutzung ungewiss ist.

Die Veränderung des Nettobestands der aktiven und passiven latenten Steuern erklärt sich wie folgt:

	1.1.–31.3.2014	1.1.–31.3.2013
in Mio. EUR		
Stand 1.1.	32.5	23.2
Erfolgswirksame Veränderung	-1.4	0.5
Im sonstigen Ergebnis erfasste Veränderung	4.8	-0.5
Fremdwährungseinflüsse	0.2	-0.6
Stand 31.3.	36.1	22.6

8 Erläuterungen zur Konzern-Bilanz

8.1 Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Die Investitionen von insgesamt EUR 12.3 Mio. (1.1.–31.3.2013: EUR 13.5 Mio.) verteilen sich auf Anlagenzugänge von immateriellen Vermögenswerten in Höhe von EUR 0.4 Mio. (1.1.–31.3.2013: EUR 0.3 Mio.) und Anlagenzugänge von Sachanlagen in Höhe von EUR 11.9 Mio. (1.1.–31.3.2013: EUR 13.2 Mio.). Die Anlagenzugänge entfallen im Wesentlichen auf die Division *Production*.

8.2 Vorräte

	31.3.2014	31.12.2013
in Mio. EUR		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	106.5	103.6
Halbfabrikate und Waren in Arbeit	304.6	284.1
Fertigprodukte und Handelswaren	426.2	435.1
Total	837.3	822.8

8.3 Rückstellungen

Zur Bewertung der Pensionsverpflichtungen wurden gegenüber dem 31. Dezember 2013 die folgenden aktualisierten Diskontierungssätze herangezogen:

	Schweiz		Euro-Raum		USA		Kanada	
	31.3.2014	31.12.2013	31.3.2014	31.12.2013	31.3.2014	31.12.2013	31.3.2014	31.12.2013
in %								
Diskontierungssatz	2.0	2.3	3.2	3.5	4.2	4.6	4.3	4.5

Die vor allem aus den niedrigeren Diskontierungssätzen resultierenden versicherungsmathematischen Verluste in Höhe von EUR -18.9 Mio. (1.1.–31.3.2013: EUR +6.2 Mio.) vor Steuern wurden im sonstigen Ergebnis erfasst.

8.4 Finanzverbindlichkeiten

Zum 31. März 2014 stellen sich die Finanzverbindlichkeiten wie folgt dar:

	31.3.2014	31.12.2013
in Mio. EUR		
Konsortialkredit	125.2	204.3
Andere Bankkredite	38.3	39.6
Anleihe	159.4	159.0
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	7.7	8.2
Übrige Finanzverbindlichkeiten	1.4	1.6
Total langfristig	332.0	412.7
Konsortialkredit	12.4	12.4
Andere Bankkredite	17.1	24.5
ABS-Finanzierungsprogramm	233.1	221.8
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	2.8	2.9
Übrige Finanzverbindlichkeiten	8.2	4.2
Total kurzfristig	273.6	265.8

In den übrigen kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten sind abgegrenzte Zinsen für die Anleihe in Höhe von EUR 6.2 Mio. (31.12.2013: EUR 2.1 Mio.) enthalten.

Zum 31. März 2014 verfügt SCHMOLZ + BICKENBACH über freie Liquidität und verfügbare Kreditlinien von rund EUR 430 Mio.

9 Erläuterungen zur Konzern-Geldflussrechnung

Im ersten Quartal 2014 wurden eigene Anteile im Wert von EUR 0.4 Mio. erworben, um sie im zweiten Quartal im Rahmen des Programms zur anteilsbasierten Vergütung für das Geschäftsjahr 2013 final zuteilen zu können (siehe auch Abschnitt 13).

Im ersten Quartal des Vorjahres sind in den geleisteten Zinsen Einmalzahlungen in Zusammenhang mit der Anfang März 2013 erfolgten Anpassung der Finanzierungsvereinbarungen in Höhe von EUR 11.0 Mio. enthalten.

10 Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Der Gesamtbetrag der Haftungsverhältnisse aus Bürgschaften und Garantieverpflichtungen sowie dem Bestellobligo beträgt EUR 52.8 Mio. (31.12.2013: EUR 45.7 Mio.). Der Anstieg ist in erster Linie auf ein höheres Bestellobligo im Zusammenhang mit Investitionen der Division *Production* zurückzuführen.

In 2012 wurde in Zusammenhang mit der Ausgabe der Anleihe in den USA eine Prospekthaftungsklage eines Anleihegläubigers gegen SCHMOLZ + BICKENBACH eingereicht. Wir halten die Klage für unbegründet. Im Fall des Unterliegens droht die vorzeitige Rückzahlung der entsprechenden Verbindlichkeit oder eine Schadenersatzzahlung. Für über die Kostendeckung der Prospekthaftpflichtversicherung hinausgehende Prozesskosten wurden Rückstellungen gebildet.

Im Dezember 2013 wurde durch die EU-Kommission ein Beihilfeverfahren gegen die Bundesrepublik Deutschland eingeleitet. Hintergrund ist die für Unternehmen aus stromintensiven Branchen gewährte Begrenzung der Umlage aus dem Erneuerbare-Energien-Gesetz. Sollte die Begrenzung als europarechtswidrig eingestuft werden,

so könnte die Umlage aus dem Erneuerbare-Energien-Gesetz durch die betroffenen Unternehmen nachträglich in vollem Umfang zu entrichten sein. Für SCHMOLZ + BICKENBACH würden sich für die bis zum 31. März 2014 gewährten Begrenzungen Nachzahlungen in Höhe von EUR 87.1 Mio. ergeben.

Verwaltungsrat und Konzernleitung beurteilen das Risiko der Inanspruchnahme als gering.

11 Angaben zur Bewertung zum beizulegenden Zeitwert

Entsprechend den Anforderungen des IFRS 13 sind Bilanzposten, die in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden oder für die der beizulegende Zeitwert angegeben wird, hinsichtlich der Stufen der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts drei unterschiedlichen Gruppen zuzuordnen. Die nachfolgende Tabelle bezieht sich dabei nur auf die im SCHMOLZ + BICKENBACH Konzern vorhandenen Finanzinstrumente.

Es werden folgende Stufen der Ermittlung unterschieden:

Stufe 1:

Notierte (unangepasste) Preise auf aktiven Märkten für gleichartige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten.

Stufe 2:

Verfahren, bei denen sämtliche Input-Parameter, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken, entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind.

Stufe 3:

Verfahren, die Input-Parameter verwenden, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken und nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

SCHMOLZ + BICKENBACH beurteilt regelmässig die Verfahren zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte. Im Falle der Änderung wesentlicher Input-Parameter erfolgt die Prüfung eines etwaigen Transfers zwischen den einzelnen Stufen. Während der Berichtsperiode hat kein Transfer zwischen den Stufen stattgefunden.

Im Rahmen der in 2012 eingeleiteten Restrukturierung der brasilianischen Distributionsgesellschaft wurde ein Geschäftszweig eingestellt und die diesem Geschäftszweig zuzuordnenden Anlagen wurden zum 31. Dezember 2012 nach Wertminderung auf den beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräusserungskosten in die zur Veräusserung gehaltenen Vermögenswerte umgegliedert. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte erfolgte auf Grundlage von für Anlagen vergleichbarer Art und vergleichbaren Alters erzielten Marktpreisen (Stufe 3 der Fair Value-Hierarchie). Zum 31. März 2014 war der Verkaufsprozess noch nicht abgeschlossen, wird aber weiterhin innerhalb der nächsten zwölf Monate als höchstwahrscheinlich erachtet.

Zu den jeweiligen Bilanzstichtagen ergibt sich folgende Kategorisierung der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente:

	Stufe 1		Stufe 2		Stufe 3		Beizulegender Zeitwert zum	
	31.3.2014	31.12.2013	31.3.2014	31.12.2013	31.3.2014	31.12.2013	31.3.2014	31.12.2013
in Mio. EUR								
Finanzielle Vermögenswerte								
Available-for-Sale Financial Assets	0.3	0.3	0.0	0.0	0.0	0.0	0.3	0.3
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten								
- Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	0.0	0.0	0.4	0.0	0.0	0.0	0.4	0.0
- Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (kein Hedge Accounting)	0.0	0.0	5.7	4.7	0.0	0.0	5.7	4.7
Finanzielle Verbindlichkeiten								
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten								
- Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	0.0	0.0	0.0	0.2	0.0	0.0	0.0	0.2
- Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (kein Hedge Accounting)	0.0	0.0	1.0	1.1	0.0	0.0	1.0	1.1

12 Segmentberichterstattung

Der Konzern stellt sich unter Orientierung an seiner internen Berichts- und Organisationsstruktur nach seinen zwei Divisionen – nachfolgend als operative Segmente bezeichnet – *Production* und *Sales & Services* dar.

Zum 31. März 2014 ergibt sich die folgende Segmentberichterstattung:

	Production		Sales & Services	
	1.1.– 31.3.2014	1.1.– 31.3.2013 ¹⁾	1.1.– 31.3.2014	1.1.– 31.3.2013 ¹⁾
in Mio EUR				
Aussenumsätze	593.1	558.5	278.5	308.9
Intersegment Umsätze	105.3	110.8	1.8	2.0
Total Umsatzerlöse	698.4	669.3	280.3	310.9
Segmentergebnis (= Bereinigtes EBITDA) ²⁾	59.2	41.6	9.7	6.8
Bereinigungseffekt	-0.8	0.0	-0.1	0.0
Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)	58.4	41.6	9.6	6.8
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-26.7	-26.1	-2.5	-2.6
Betriebliches Ergebnis (EBIT)	31.7	15.5	7.1	4.2
Finanzertrag	2.1	2.0	2.1	1.8
Finanzaufwand	-12.7	-10.3	-5.0	-5.4
Ergebnis vor Steuern (EBT)	21.1	7.2	4.2	0.6
Segmentvermögen ³⁾	1 853.8	1 921.1	500.5	562.3
Segmentverbindlichkeiten ⁴⁾	359.8	332.5	175.8	169.8
Segmentvermögen abzgl. Segmentverbindlichkeiten (Capital Employed)	1 494.0	1 588.6	324.7	392.5
Segmentinvestitionen ⁵⁾	11.0	11.9	1.1	1.5
Operating Free Cash Flow ⁶⁾	40.5	7.4	29.2	-23.4
Mitarbeiter zum Stichtag	7 732	7 743	2 190	2 247

¹⁾ Angepasst an die seit dem dritten Quartal 2013 geltende neue Segmentstruktur.

²⁾ Bereinigtes EBITDA: Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen bereinigt um Restrukturierungsaufwand und andere Sondereffekte.

³⁾ Segmentvermögen: Immaterielle Vermögenswerte (ohne Goodwill) + Sachanlagen + Vorräte + Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Total entspricht den Gesamtaktiva laut Bilanz).

⁴⁾ Segmentverbindlichkeiten: Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Total entspricht den gesamten Verbindlichkeiten laut Bilanz).

⁵⁾ Segmentinvestitionen: Zugang immaterieller Vermögenswerte (ohne Goodwill) + Zugang Sachanlagen (ohne Umgliederung aus zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten).

⁶⁾ Operating Free Cash Flow: Bereinigtes EBITDA +/- Veränderung der Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzgl. der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen abzgl. Segmentinvestitionen ohne aktivierte Fremdfinanzierungskosten.

	Summe operative Segmente		Überleitung				Total	
	1.1.– 31.3.2014	1.1.– 31.3.2013 ¹⁾	1.1.– 31.3.2014	Sonstiges 1.1.– 31.3.2013 ¹⁾	Eliminierungen/Anpassungen		1.1.– 31.3.2014	1.1.– 31.3.2013 ¹⁾
					1.1.– 31.3.2014	1.1.– 31.3.2013 ¹⁾		
	871.6	867.4	0.0	0.0	0.0	0.0	871.6	867.4
	107.1	112.8	0.0	0.0	-107.1	-112.8	0.0	0.0
	978.7	980.2	0.0	0.0	-107.1	-112.8	871.6	867.4
	68.9	48.4	-2.4	-0.9	-0.9	-0.3	65.6	47.2
	-0.9	0.0	-0.9	-0.6	0.0	0.0	-1.8	-0.6
	68.0	48.4	-3.3	-1.5	-0.9	-0.3	63.8	46.6
	-29.2	-28.7	-0.6	-0.6	0.0	0.0	-29.8	-29.3
	38.8	19.7	-3.9	-2.1	-0.9	-0.3	34.0	17.3
	4.2	3.8	17.6	15.3	-19.5	-18.0	2.3	1.1
	-17.7	-15.7	-19.1	-25.2	19.5	18.0	-17.3	-22.9
	25.3	7.8	-5.4	-12.0	-0.9	-0.3	19.0	-4.5
	2 354.3	2 483.4	6.3	11.7	82.9	46.9	2 443.5	2 542.0
	535.6	502.3	1.8	1.8	1 020.0	1 403.2	1 557.4	1 907.3
	1 818.7	1 981.1						
	12.1	13.4	0.2	0.1	0.0	0.0	12.3	13.5
	69.7	-16.0	-3.0	2.4	0.8	-0.9	67.5	-14.5
	9 922	9 990	93	89	0.0	0.0	10 015	10 079

13_ Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Bezüglich der Art der Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen haben sich keine wesentlichen Änderungen gegenüber dem 31. Dezember 2013 ergeben.

Seit dem Jahr 2013 wird ein Teil der variablen Vergütung einzelner Mitglieder der Konzernleitung sowie einiger weiterer Führungskräfte in Aktien der SCHMOLZ + BICKENBACH AG ausbezahlt. Der Erwerb der Aktien ist an keine Leistungserbringung in zukünftigen Perioden geknüpft, während einer Sperrfrist sind diese jedoch weder übertragbar, verpfändbar noch in irgendeiner anderen Form belastbar. In den ersten drei Monaten wurde ein Aufwand von EUR 0.1 Mio. (1.1.–31.3.2013: EUR 0.0 Mio.) für aktienbasierte Vergütungen erfasst. Der Fair Value der zugeteilten Aktien entspricht dem in Aktien auszahlenden Anteil von 25% der variablen Vergütung. Somit sind die effektive Anzahl Aktien und der Fair Value pro Aktie, wie sie im Folgejahr definitiv bestimmt werden, für die Ermittlung des Personalaufwands nicht relevant.

Die mit einem ehemaligen Verwaltungsratspräsidenten geführten Vergleichsverhandlungen betreffend der regelwidrigen Abgrenzungen von privat und betrieblich veranlassten Aufwendungen, die im Dezember 2011 zu dessen sofortigem Rücktritt geführt haben, wurden ergebnislos beendet. Daraufhin reichte der Verwaltungsrat im April 2013 Klage gegen den ehemaligen Verwaltungsratspräsidenten ein.

14_ Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Seit dem 1. April 2014 übernimmt Clemens Iller die Funktion des CEO an der Spitze des SCHMOLZ + BICKENBACH Konzerns. Er wird den Konzern gemeinsam mit dem CFO Hans-Jürgen Wiecha führen, der Ende Dezember 2013 die Aufgaben des CEO interimistisch übernommen hatte.

Die ordentliche Generalversammlung vom 17. April 2014 stimmte den Anträgen des Verwaltungsrats zur Schaffung eines genehmigten Kapitals von bis zu CHF 236 250 000 und eines bedingten Kapitals von bis zu CHF 110 000 000 mit grosser Mehrheit zu. Bei beiden Beschlüssen handelt es sich um reine Vorratsbeschlüsse, aktuell ist keine Akquisition und keine Nutzung der Genehmigungen geplant. Darüber hinaus wählte die Generalversammlung den Verwaltungsrat mit grosser Mehrheit wieder, der sich aus den Mitgliedern Michael Büchter, Edwin Eichler, Dr. Vladimir V. Kuznetsov, Marco Musetti, Dr. Heinz Schumacher, Dr. Oliver Thum und Hans Ziegler zusammensetzt. Edwin Eichler wurde zum Präsidenten des Verwaltungsrats wiedergewählt.

Im April 2014 beschloss der Verwaltungsrat des Weiteren, einen Verkaufsprozess für spezifische Distributionseinheiten in Deutschland, Belgien, den Niederlanden und Österreich einzuleiten. Die endgültige Entscheidung fällt der Verwaltungsrat jedoch erst nach Prüfung der Angebote. Die betreffenden Distributionseinheiten gehören zur Division *Sales & Services*, verfolgen ein divergierendes Geschäftsmodell und vertreiben überwiegend werksfremde Produkte. Sie entsprechen daher nicht mehr der in 2013 ausgearbeiteten strategischen Ausrichtung der SCHMOLZ + BICKENBACH Gruppe auf die Produktion und den Vertrieb werkseigener Produkte. 2013 erreichten diese Aktivitäten zusammen einen Umsatz von rund EUR 600 Mio. und beschäftigten rund 1 000 Mitarbeiter. Parallel wird für diese Einheiten das im Jahr 2012 eingeleitete und in 2013 deutlich ausgeweitete Restrukturierungsprogramm weiter plangemäss umgesetzt. Dieses beinhaltet im Wesentlichen eine Reorganisation des Vertriebsbereiches, Prozessoptimierungen sowie weitere Personalabbaumassnahmen und Standort-schliessungen.

Mitglieder des Verwaltungsrats

Die untenstehende Aufstellung vermittelt einen Überblick über die Zusammensetzung des Verwaltungsrats am 31. März 2014.

SCHMOLZ + BICKENBACH Verwaltungsrat

Edwin Eichler (DE) ¹

Jahrgang 1958
Präsident
Mitglied Strategy Committee
Mitglied seit 2013
Gewählt bis 2015

Dr. Vladimir V. Kuznetsov (RU) ²

Jahrgang 1961
Vizepräsident
Vorsitz Vergütungsausschuss
Mitglied Strategy Committee
Mitglied seit 2013
Gewählt bis 2015

Michael Büchter (DE) ¹

Jahrgang 1949
Mitglied
Mitglied Audit Committee
Mitglied seit 2013
Gewählt bis 2015

Marco Musetti (CH) ²

Jahrgang 1969
Mitglied
Vorsitz Strategy Committee
Mitglied Audit Committee
Mitglied seit 2013
Gewählt bis 2015

Dr. Heinz Schumacher (DE) ¹

Jahrgang 1948
Mitglied
Mitglied Vergütungsausschuss
Mitglied seit 2013
Gewählt bis 2015

Dr. Oliver Thum (DE) ³

Jahrgang 1971
Mitglied
Mitglied Strategy Committee
Mitglied seit 2013
Gewählt bis 2015

Hans Ziegler (CH) ¹

Jahrgang 1952
Mitglied
Vorsitz Audit Committee
Mitglied Vergütungsausschuss
Mitglied seit 2013
Gewählt bis 2015

¹ Unabhängiges Mitglied.

² Vertreter der Renova.

³ Vertreter der SCHMOLZ + BICKENBACH GmbH & Co. KG.

Mitglieder der Geschäftsleitung

Mit Entscheid vom 12. März 2014 definierte der Verwaltungsrat die Geschäftsleitung neu. Ihr gehören ab 2014 nur noch die Mitglieder der Konzernleitung an.

Die nachfolgende Aufstellung vermittelt einen Überblick über die Zusammensetzung der Geschäftsleitung bis 31. März 2014.

SCHMOLZ + BICKENBACH Geschäftsleitung bis 31. März 2014

Hans-Jürgen Wiecha (DE)

Jahrgang 1962
CEO ad interim und CFO
Eintritt: 2013

Die untenstehende Aufstellung vermittelt einen Überblick über die Zusammensetzung der Geschäftsleitung ab 1. April 2014.

SCHMOLZ + BICKENBACH Geschäftsleitung ab 1. April 2014

Clemens Iller (DE)

Jahrgang 1960
CEO
Eintritt: 2014

Hans-Jürgen Wiecha (DE)

Jahrgang 1962
CFO
Eintritt: 2013

Glossar

B__

Bereinigtes EBITDA Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen bereinigt um Restrukturierungsaufwand und andere Sondereffekte

Bereinigte EBITDA-Marge (%) Bereinigtes EBITDA im Verhältnis zum Umsatz

Bruttomarge Umsatzerlöse zzgl. der Veränderung der Halb- und Fertigfabrikate abzgl. Materialaufwand

Bruttomarge (%) Bruttomarge im Verhältnis zum Umsatz

C__

Capital Employed Eingesetztes Kapital (Netto-Umlaufvermögen zzgl. immaterielle Vermögenswerte ohne Goodwill zzgl. Sachanlagevermögen)

Cash Flow vor Veränderung Net Working Capital Cash Flow aus Betriebstätigkeit ohne Veränderung des Netto-Umlaufvermögens

E__

EAT Konzernergebnis (Earnings after taxes)

EBT Ergebnis vor Steuern (Earnings before taxes)

EBIT Betriebliches Ergebnis (Earnings before interest and taxes)

EBITDA Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen (Earnings before interest, taxes, depreciation, and amortisation)

EBITDA Leverage Verhältnis Nettofinanzverbindlichkeiten zu bereinigtem EBITDA

EBITDA-Marge (%) EBITDA im Verhältnis zum Umsatz

Eigenkapitalquote Verhältnis Eigenkapital zu Bilanzsumme

F__

Free Cash Flow Cash Flow aus Betriebstätigkeit zzgl. Cash Flow aus Investitionstätigkeit

G__

Gearing Verhältnis Nettofinanzverbindlichkeiten zu Eigenkapital

I__

Investitionsquote Verhältnis Investitionen zu Abschreibungen

N__

Nettofinanzaufwand Finanzaufwand abzgl. Finanzertrag

Nettofinanzverbindlichkeiten Lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten abzgl. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Net Working Capital Netto-Umlaufvermögen (Vorräte zzgl. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzgl. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen)

O__

Operating Free Cash Flow Bereinigtes EBITDA zzgl./ abzgl. Veränderung der Vorräte, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen abzgl. Segmentinvestitionen ohne aktivierte Fremdfinanzierungskosten

V__

Verschuldungsgrad Verhältnis Fremdkapital zu Eigenkapital

Abkürzungsverzeichnis

ABS Asset Backed Securities

bzw. beziehungsweise

ca. circa

CEO Chief Executive Officer

CFO Chief Financial Officer

CGU Cash Generating Unit

CHF Schweizer Franken

d.h. das heisst

EEG Erneuerbare-Energien-Gesetz

EUR Euro

F & E Forschung und Entwicklung

i.d.R. in der Regel

IAS International Accounting Standards

IASB International Accounting Standards Board

IFRIC International Financial Reporting Interpretations
Committee

IFRS International Financial Reporting Standards

KfW Kreditanstalt für Wiederaufbau

Kt Kilotonne

M & A Mergers & Acquisitions (Fusionen & Übernahmen)

Mio. Millionen

OR Obligationenrecht

p.a. pro Jahr

RSH-Stahl rost-, säure- und hitzebeständiger Stahl

SPI Swiss Performance Index

t Tonne

USD US-Dollar

VegüV Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei
börsenkotierten Aktiengesellschaften

z.B. zum Beispiel

Impressum

SCHMOLZ+BICKENBACH AG

Emmenweidstrasse 90
CH-6020 Emmenbrücke
Fon +41 (0) 41 209 5000
Fax +41 (0) 41 209 5104

info@schmolz-bickenbach.com
www.schmolz-bickenbach.com

Der vorliegende Quartalsbericht beinhaltet zukunftsgerichtete Aussagen, wie solche über Entwicklungen, Pläne, Absichten, Annahmen, Erwartungen, Überzeugungen, mögliche Auswirkungen oder die Beschreibung zukünftiger Ereignisse, Aussichten, Einnahmen, Resultate oder Situationen. Diese basieren auf gegenwärtigen Erwartungen, Überzeugungen und Annahmen der Gesellschaft. Diese sind unsicher und weichen möglicherweise wesentlich von aktuellen Fakten, der gegenwärtigen Lage, heutigen Auswirkungen oder Entwicklungen ab.

Diese Unternehmensbroschüre ist auch in englischer Sprache erhältlich. Verbindlich ist die deutsche Version.

Konzept, Design und Realisation

PETRANIX
Corporate and Financial Communications AG
Webereistrasse 31 | CH-8134 Adliswil
www.PETRANIX.com

Redaktionssystem | Druck und Verarbeitung

Multimedia Solutions (Redaktionssystem)
Dorfstrasse 29 | CH-8037 Zürich
Speck Print AG (Druck und Verarbeitung)
Sihlbruggstrasse 3 | CH-6340 Baar

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.

ClimatePartner^o
klimateutral

Druck | ID: 53232-1402-1010



